

EUROBAROMETER 63.4

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DER
EUROPÄISCHEN UNION

Frühjahr 2005

NATIONALER BERICHT

DEUTSCHLAND

Durchgeführt im Auftrag der Generaldirektion Presse und Kommunikation und auch von dieser koordiniert.

Dieses Dokument repräsentiert nicht die Sichtweise der Europäischen Kommission. Die in ihm enthaltenen Interpretationen und Meinungen stellen ausschließlich die Sichtweise des Autors dar.

1. Einleitung.....	5
2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse.....	7
3. Das Meinungsklima.....	12
3.1. Persönliche Situation und allgemeine Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung.....	12
3.2. Die Hauptsorgen der Deutschen.....	13
4. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union heute.....	15
4.1. Das Bild der Europäischen Union.....	15
4.2. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union: eine gute Sache?.....	15
4.3. Das Vertrauen in die europäischen Institutionen.....	17
4.4. Demokratie in Deutschland und Europa.....	19
4.5. Die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union.....	20
5. Vertiefung und/oder Erweiterung?.....	21
5.1. Die Zustimmung zu einer europäischen Verfassung.....	21
5.2. Die Zustimmung zu einer künftigen Erweiterung.....	22
6. Die Rolle Europas in der Welt.....	27
6.1. Internationale Bedeutung der EU.....	27
6.2. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik.....	27
6.3. Zustimmung zu einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik: Details.....	28
6.4. Die internationale Rolle der EU und der USA im Vergleich.....	28
6.5. Ökonomische Leistungsfähigkeit Europas in internationaler Perspektive.....	30
7. Zweckbestimmung der Ausgaben und die Prioritäten der EU.....	33
7.1. Wissen über die Ausgabenstruktur.....	33
7.2. Welche Prioritäten sollte die EU nach Meinung der Deutschen haben?.....	33
8. Kenntnisse über die Europäische Union.....	34

8.1. Grad der Informiertheit.....	34
8.2. Informationsquellen.....	34
8.3. Wie informieren nationale Medien?.....	34
8.4. Subjektiv empfundener und objektiver Wissensstand.....	34
9. Schlussfolgerungen.....	36
10. Anhang.....	39
10.1. Technische Spezifikationen.....	39
10.2. Fragebogen.....	43

Europa besser erklären!

Carsten Kluth
Blogkonzept Deutschland

Highlights

Arbeitslosigkeit ist die zentrale Sorge der Deutschen

- Die Sorge um den eigenen Arbeitsplatz hat weiter zugenommen. Im Vergleich zur letzten Umfrage im Herbst 2004 gaben dies 6% mehr der befragten Deutschen an.
- Die Zahl derjenigen, die glauben, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt bessern wird, hat dennoch um 5 Pp auf 15 % leicht zugenommen. Nach wie vor erwartet allerdings eine Mehrheit von 54% der Deutschen eine Verschärfung der Situation auf dem Arbeitsmarkt.

Deutsche wie Europäer sind für eine europäische Verfassung, bemängeln aber vor allem die Informationspolitik

- Trotz einer durch die Befragten angegebenen mangelhaften Information ist die Mehrheit der Europäer einer europäischen Verfassung gegenüber positiv eingestellt (48%), während 28% ausgesprochene Gegner sind.
- In Deutschland votierten 59% für und 21% gegen die Verfassung.

Starke Skepsis der Deutschen gegenüber Erweiterungsrunden

- 40% aller Deutschen sind der Meinung, dass keine weiteren Länder in die EU aufgenommen werden sollten. Lediglich 11% der Deutschen wollen die EU prinzipiell für alle beitrittswilligen Länder offen halten, während 44% nur einige ausgewählte Länder der EU beitreten lassen würden.
- Lediglich Frankreich und Österreich unterbieten die Deutschen bei der Ablehnung einer prinzipiellen Offenheit noch mit jeweils 10%.

Eine Mehrheit der Deutschen und Europäer glauben, dass ihre Stimme in der EU nicht zählt

- 53% aller befragten Europäer haben das Gefühl, dass ihre Stimme in der EU nicht zählt. In Deutschland denken dies sogar 55%, wobei diese noch höhere Zahl durch die Wahrnehmung der Ostdeutschen gestützt wird: 66% von ihnen glauben, dass ihre Stimme in Europa nicht zählt.
- 37% (-3 Pp) der Deutschen glauben, dass ihre Stimme in der EU zählt. Im europäischen Durchschnitt glauben 38% (-1 Pp) daran.

1. Einleitung

2004 ist für Europa ein sehr erfolgreiches Jahr gewesen: Durch den Beitritt der zehn neuen Mitglieder wurde die historische Spaltung des Kontinents beendet; der Beschluss zur Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei war die Anerkennung eines tief greifenden Reformprozesses des Landes; schließlich unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs 2004 die Europäische Verfassung in Rom. Das Frühjahr 2005 stand vor allem im Zeichen der Weiterführung dieser Projekte. Gewissermaßen bekamen nun die Völker Europas zum ersten Mal die Gelegenheit zu einer eigenen Stellungnahme. In den Befragungszeitraum des vorliegenden Eurobarometers fielen die ablehnenden Referenden Frankreichs und der Niederlande. Frühjahr und Sommer 2005 waren für die Europäische Union Zeiten voller Spannungen und neuer Herausforderungen.

Die Meinung der Europäer zu den erwähnten Projekten bildet einen Schwerpunkt des vorliegenden Eurobarometers 63.4, das zwischen dem 9. Mai und 14. Juni 2005 durchgeführt wurde. Die Ausprägungen vieler Indikatoren legen den Schluss nahe, dass nicht das Projekt Europa, sei es in Form der Verfassung, der Erweiterung oder einzelner Politikbereiche in Frage gestellt wird. Prinzipiell erklärt eine Mehrheit in den meisten Ländern sich mit dem europäischen Integrationsprozess einverstanden. Aber die Bürger sind kritischer geworden. Vor allem eine mangelhafte Informationspolitik wird häufig beklagt. Deshalb scheint vor allem die Etablierung eines funktionierenden Dialogs zwischen Europas Bürgern und Europas Institutionen erforderlich.

Dieses Standard-Eurobarometer erfasst 30 Länder: die 25 Mitgliedstaaten, die zwei Beitrittskandidaten (Bulgarien und Rumänien), die zwei Bewerberländer (Kroatien und die Türkei) und den nördlichen Teil der Insel Zypern. Es wurde von der Generaldirektion Presse und Kommunikation in Auftrag gegeben und von TNS Opinion & Social, einem Konsortium aus TNS und EOS Gallup Europe, durchgeführt. Dabei wurde die Methodik der Generaldirektion Presse und Kommunikation (Referat "Meinungsumfragen, Presseschau und Europe Direct") für die Standard-Eurobarometer-Umfragen angewandt. Diesem Bericht ist ein technischer Hinweis zur Durchführung der Interviews durch die Institute des TNS Opinion & Social-Netzwerks beigelegt. Darin werden die Interviewmodalitäten und die Konfidenzintervalle im Einzelnen beschrieben.

Im ‚Nationalen Bericht Deutschland‘ werden die Entwicklungen des vergangenen halben Jahres mit Blick auf die deutsche Perspektive betrachtet. Schwerpunkte der Analyse waren:

- Die Entwicklung des allgemeinen Meinungsklimas
- Die persönliche Situation und die Zukunftserwartungen der Deutschen
- Das Bild der Deutschen von Europa
- Das Vertrauen in die Europäische Union
- Die Beurteilung der deutschen und der europäischen Demokratie
- Die Einstellung zur europäischen Verfassung
- Die Meinung der Deutschen zu zukünftigen Erweiterungsrunden
- Die Rolle Europas in der Welt
- Die Informiertheit der Deutschen in Bezug auf die Europäische Union

Die Durchschnittswerte auf EU-Ebene umfassen die in den 25 Mitgliedstaaten erzielten Ergebnisse. Die Durchschnittswerte der Vorjahre geben die Ergebnisse für die Gesamtzahl der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum jeweiligen Zeitpunkt wieder.

2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Persönliche Zufriedenheit bleibt auf hohem Niveau; Entwicklung des Arbeitsmarktes wird optimistischer betrachtet

- Die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem persönlichen Leben bleibt auf einem hohen Niveau. 83% (-1Pp) sind sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Leben, das sie führen und 65% (+4Pp) glauben, dass das auch so bleibt.
- Im europäischen Vergleich liegen die Deutschen damit nach wie vor im Mittelfeld. Am zufriedensten sind nach wie vor die Dänen, von denen mittlerweile 67% (+3Pp) sehr und 31% zufrieden sind mit dem Leben, das sie führen.
- Schlusslicht der Zufriedenheitsskala ist nach wie vor Bulgarien. 70% (+4Pp) aller Bulgaren sind unzufrieden mit dem Leben, das sie führen.

Arbeitslosigkeit ist die zentrale Sorge der Deutschen

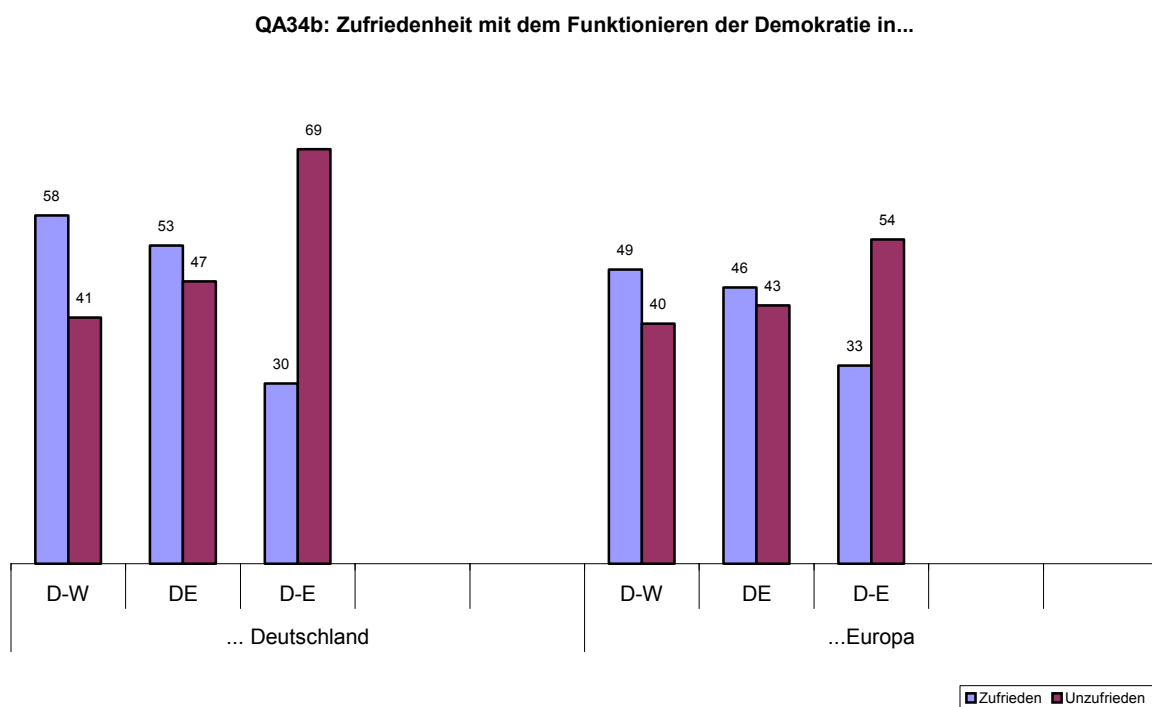
- Die Sorge um den eigenen Arbeitsplatz hat weiter zugenommen. Im Vergleich zur Umfrage im Herbst 2004 gaben dies 6% mehr der Befragten Deutschen an.
- Die Zahl derjenigen, die glauben, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt bessern wird, hat dennoch um 5 Pp auf 15 % leicht zugenommen. Nach wie vor erwartet allerdings eine Mehrheit von 54% der Deutschen eine Verschärfung der Situation auf dem Arbeitsmarkt

Das Image der Europäischen Union verschlechtert sich leicht

- 42% (-5 Pp) der Deutschen sehen die EU positiv, wohingegen 21% ein eher negatives Bild haben. Europaweit sehen 47% der Befragten die EU positiv, während die EU für 19% negative Gefühle hervorruft.
- Die Mitgliedschaft in der EU hält nach wie vor eine Mehrheit der Deutschen für eine gute Sache (58%, -2 Pp). Europaweit liegen die Deutschen damit über dem Schnitt von 54% (-2 Pp).
- Jeder zweite Deutsche (50%, + 1 Pp) glaubt, dass die Mitgliedschaft in der EU dem eigenen Land nützt, während dies 43% (+1 Pp) bestreiten.
- 47% (+ 3 Pp) der Deutschen wünschen sich, dass die Europäische Union in Zukunft eine wichtigere Rolle in ihrem Leben spielen wird.
- Für die Deutschen bedeutet Europa im Jahr 2005 nach wie vor, in Frieden zu leben (53%, +1 Pp). Diese Wahrnehmung wird nur noch von der durch die EU ermöglichten Freizügigkeit überboten. Die Möglichkeit, in Europa frei reisen, überall studieren und arbeiten zu können, ist mit 58% die wichtigste Assoziation, die die Deutschen mit der Europäischen Union haben. Der Euro als gemeinsame Währung eines Teils der EU-Staaten (49%) und die kulturelle Vielfalt Europas prägen das Bild der Deutschen von der EU weiterhin.
- Im Vergleich zur letzten Befragung sind die Deutschen gegenüber den europäischen Organisationen wieder skeptischer geworden. So vertrauen der Europäischen Union tendenziell nur noch 39% (-8 Pp). Damit liegt das Vertrauen der Deutschen unter dem der Europäer insgesamt (44%, -6 Pp).

Eine Mehrheit der Deutschen und Europäer glaubt, dass ihre Stimme in der EU nicht zählt

- 53% aller befragten Europäer haben das Gefühl, dass ihre Stimme in der EU nicht zählt. In Deutschland denken dies sogar 55%, wobei diese noch höhere Zahl durch die Wahrnehmung der Ostdeutschen gestützt wird: 66% von ihnen glauben, dass ihre Stimme in Europa nicht zählt.
- 37% (-3 Pp) der Deutschen glauben, dass ihre Stimme in der EU zählt. Im europäischen Durchschnitt glauben 38% (-1 Pp) daran.
- Zwar ist immer noch mehr als jeder Zweite (53%) in Deutschland mit der Demokratie zufrieden, allerdings lag diese Zahl im Herbst 2004 noch um 8 Pp höher. Sehr stark ist die Zustimmungsrate mit -17 Pp in Ostdeutschland gefallen. Sie liegt dort nun bei 30%, während sie in Westdeutschland bei 58% (-6 Pp) liegt. 69% der Ostdeutschen sind nicht mit der Demokratie in Deutschland einverstanden. Europaweit sind 53% mit dem Funktionieren der Demokratie in ihrem Land zufrieden, 44% sind es nicht.



Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

Deutsche wie Europäer sind für eine europäische Verfassung, bemängeln aber vor allem die Informationspolitik

- Trotz einer durch die Befragten angegebenen mangelhaften Information ist die Mehrheit der Europäer einer europäischen Verfassung gegenüber positiv eingestellt (48%), während 28% ausgesprochene Gegner sind.
- In Deutschland votierten 59% für und 21% gegen die Verfassung.
- 81% aller Europäer haben von der Europäischen Verfassung gehört. 68% geben allerdings an, nur sehr wenig über den Inhalt der Verfassung zu wissen.

- In Deutschland weiß jeder Vierte nicht, dass es einen europäischen Verfassungsentwurf gibt (24%) und nur 11% glauben, sehr gut über dessen Inhalte Bescheid zu wissen. 66% halten sich für schlecht informiert.
- Auch in Frankreich (46% für und 44% gegen) und den Niederlanden (49% für und 43% dagegen) ist die Stimmung für den Verfassungsentwurf. Diese Zustimmungsraten dürfen allerdings nicht als Unterstützung für den spezifischen Verfassungstext interpretiert werden, sondern als grundsätzliche Zustimmung zu einer Verfassung für Europa im Allgemeinen.

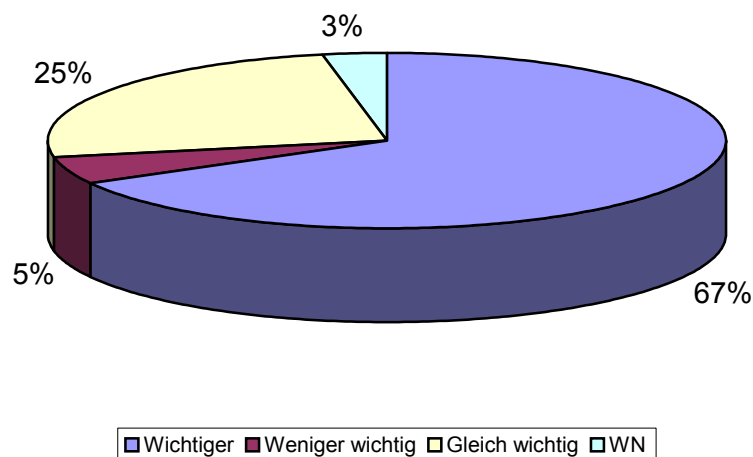
Starke Skepsis der Deutschen gegenüber Erweiterungsrunden

- 40% aller Deutschen sind der Meinung, dass keine weiteren Länder mehr in die EU aufgenommen werden sollten. Lediglich 11% der Deutschen wollen die EU prinzipiell für alle beitrittswilligen Länder offen halten, während 44% nur einige ausgewählte Länder der EU beitreten lassen würden.
- Lediglich Frankreich und Österreich unterbieten die Deutschen bei der Ablehnung einer prinzipiellen Offenheit noch mit jeweils 10%.
- Besonders auffällig ist die deutsche ablehnende Haltung gegenüber den beiden zukünftigen Mitgliedstaaten Bulgarien (59% Ablehnung) und Rumänien (66% Ablehnung) und der Türkei, deren Mitgliedschaft eine große Mehrheit der Deutschen (74%) ablehnt. Hätten die Deutschen über die EU-Verfassung abstimmen können, wäre für 29% der mögliche Beitritt der Türkei ein Ablehnungsgrund gewesen.

Europas Rolle in der Welt

- Mehr als zwei Drittel (67%) aller Deutschen sind der Ansicht, dass die Europäische Union in den letzten fünf Jahren international bedeutender geworden ist.

QA33c: Ist die EU in den letzten 5 Jahren international wichtiger geworden?



Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

- Die Zustimmung der Deutschen zu einer gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik sinkt insgesamt leicht von 80% auf 78% und bleibt damit auf hohem Niveau. In der EU sind vor allem die neu beigetretenen Länder ü-

berzeugte Anhänger einer gemeinsamen Politik: 75% sind dafür, während die Zustimmungsrate unter den 15 alten Ländern bei 66% liegt.

- Einen Budgetvorbehalt (für eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik) macht eine klare Mehrheit von 66% der Deutschen und immer noch jeder zweite Europäer (50%) geltend. In den neuen Mitgliedstaaten würden allerdings immerhin 39% für eine ausgeprägte gemeinsame europäische Politik auch mehr Geld zur Verfügung stellen.
- Befragt, ob die EU weltweit in fünf Jahren die stärkste Wirtschaftsmacht werden kann, sind die Deutschen sehr skeptisch. 71% (+2 Pp) glauben nicht an eine solche Möglichkeit. Europaweit ist die Einschätzung etwas optimistischer, trotzdem glaubt nur jeder dritte Europäer (35%, -3 Pp) an die Ziele von Lissabon, nach denen die EU der stärkste Wirtschaftsraum der Welt werden soll.
- Die skeptische Haltung wird beim Vergleich der angenommenen Wirtschaftsstärke mit verschiedenen anderen, ökonomischen Wettbewerbern deutlich. 39% der Deutschen und Europäer glauben, dass die USA der wirtschaftlich stärkere Akteur sind. Noch klarer ist das Ergebnis, wird die EU mit Japan verglichen. 44% der Deutschen und 45% der Europäer glauben, dass die EU gegenüber diesem Konkurrenten schlechter abschneidet.
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit findet ihren mittelbaren Ausdruck auch in der Lebensqualität. Hier beurteilen die Europäer und Deutschen die Lebensqualität durchweg besser als in den schon genannten Volkswirtschaften. Gegenüber der Lebensqualität in den USA beurteilen 46% der Europäer und 51% der Deutschen die in der EU als besser. Im Vergleich mit Japan sind es 44%. Im Vergleich zu China halten 70% der Europäer und 67% der Deutschen ihre eigene Lebensqualität für besser. Im Vergleich mit Indien schneidet Europa bei den Europäern mit 76% und bei den Deutschen mit 71% besser ab.

Zweckbestimmung der Ausgaben und die Prioritäten der EU

- Im Frühjahr 2005 sah sowohl die Mehrheit der Deutschen (44%, +4 Pp) als auch eine Mehrheit der Europäer (31%, +1 Pp) die Kosten für Verwaltung, Personal und Gebäude als den größten Ausgabenposten der Europäischen Union an. Die Hilfen für die Landwirtschaft stehen in Deutschland mit 16% (-2 Pp) und in Europa mit 17% (+1 Pp) erst an zweiter Stelle.
- Mit 60% und einem Zuwachs von 7 Pp erwarten die Deutschen ganz deutlich, dass die EU alles zur Verringerung von Arbeitslosigkeit tun sollte.
- Die Bekämpfung der Armut und der Schutz vor sozialer Ausgrenzung sind für Deutsche (41%, +4 Pp) wie Europäer (44%, +4 Pp) erstrangige Ziele der Europäischen Union.
- Die Bewahrung von Frieden und Sicherheit, eines der Gründungsmotive der EU überhaupt, ist auch heute noch als ein sehr wichtiges Ziel für Deutsche (38%, -1 Pp) und Europäer (31%, -3 Pp) zu sehen.
- Mehr Bürgernähe fordern 27% (+5 Pp) der Deutschen und 19% der Europäer (+3 Pp). Im Schnitt gab es hier in Europa und Deutschland hinter der Forderung nach der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung vergleichsweise die stärksten Zuwachsraten.

Kenntnisse der Bürger über die EU

- In Deutschland ist der Anteil derer, die nach eigener Aussage eher weniger über die Europäische Union wissen leicht gesunken (62%, -5 Pp). Allerdings ist der Anteil derer, die angeben, nichts über die EU zu wissen, mit 12% um einen Pp höher als bei der letzten Umfrage im Herbst 2004.
- Informationen über die EU beziehen Deutsche (81%, +/-0 Pp) wie Europäer (70%, -1 Pp) vor allem über das Fernsehen. Diesem Medium folgen Tageszeitungen (Deutschland 60%, -7 Pp; Europa 43%, -6 Pp), Radio (Deutschland 46%, +2 Pp; Europa 32%, -2 Pp) sowie das Internet (Deutschland 23%, +1 Pp; Europa 22%, +1 Pp) und Zeitschriften (Deutschland 23%, -4 Pp; Europa 17%, -5 Pp).

3. Das Meinungsklima

3.1. Persönliche Situation und allgemeine Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung

- Persönliche Zufriedenheit bleibt auf hohem Niveau; Entwicklung des Arbeitsmarktes wird optimistischer betrachtet -

Die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem persönlichen Leben bleibt auf einem hohen Niveau. 83% (-1Pp) sind sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Leben das sie führen und 65% (+4Pp) glauben, dass das auch so bleibt.

Im europäischen Vergleich liegen die Deutschen damit nach wie vor im Mittelfeld. Am zufriedensten sind nach wie vor die Dänen, von denen mittlerweile 67% (+3Pp) sehr und 31% zufrieden mit dem Leben sind, das sie führen.

Schlusslicht der Zufriedenheitsskala ist nach wie vor Bulgarien. 70% (+4Pp) aller Bulgaren sind unzufrieden mit dem Leben, das sie führen.

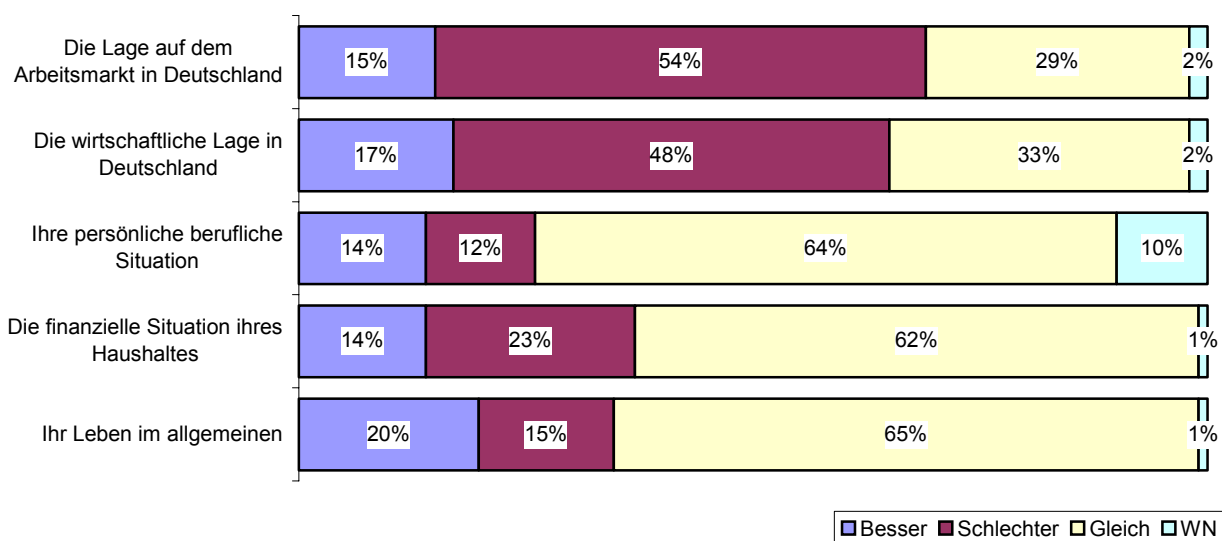
Auch bei der Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sind erste Signale zu einer Trendwende zu erkennen. Immerhin jeder sechste Deutsche (17%, +4Pp) glaubt an eine Verbesserung der Situation, während an eine Verschlechterung erstmals wieder weniger als die Hälfte aller Deutschen (48%, -12Pp) glauben. Ein Drittel (33%) erwartet aktuell eine Stabilisierung auf dem derzeitigen Niveau. Auch für die Entwicklung der finanziellen Situation des eigenen Haushaltes gilt: 62% halten die derzeitige Situation für stabil (+6 Pp) und nur ein kleiner Teil erwartet baldige Verbesserungen. Die Angst vor einer weiteren Verschlechterung der finanziellen Situation plagt allerdings beinahe noch jeden vierten Befragten (23%, -6 Pp). Während noch im letzten Herbst 70% der Deutschen eine weitere Verschlechterung der Lage auf dem Arbeitsmarkt erwarteten, zeichnet sich hier eine Entspannung ab: Zwar bleibt mit 54% mehr als jeder zweite Deutsche pessimistisch, aber sowohl die Zahl derer, die den Abschwung zunächst gestoppt sehen (29%, +11 Pp) als auch die Zahl derer, die an eine Verbesserung der Situation glauben (15%, +5 Pp), ist gestiegen. Bei der persönlichen Jobsituation sieht eine stabile Mehrheit von 64% (+1 Pp) keine Veränderung auf sich zu kommen.

QA4: Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um folgendes geht?			
	Besser	Schlechter	Differenz „Besser/Schlechter“
Ihr Leben im Allgemeinen	20% (+/-0 Pp)	15% (-3 Pp)	+5% (Verb. EB62: +3 Pp)
Die wirtschaftliche Lage in Deutschland	17% (+4 Pp)	48% (-12 Pp)	-31% (Verb. EB62: +16 Pp)
Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	14% (+1 Pp)	23% (-6 Pp)	-9% (Verb. EB62: +7 Pp)
Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	15% (+5 Pp)	54% (-16 Pp)	-39% (Verb. EB62: +21 Pp)
Ihre persönliche berufliche Situation	14% (+/-0 Pp)	12% (-1 Pp)	+2% (Verb. EB62: +1 Pp)

Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

Trotz des erwachenden Zukunftsoptimismus nimmt eine wachsende Zahl der Deutschen eine Verschlechterung der persönlichen Situation wahr. 38% (+3 Pp) glauben, dass sich ihre persönliche Situation in den vergangenen fünf Jahren verschlechtert hat, während die Zahl derer, die eine Verbesserung wahrnehmen, unter ein Viertel auf 24% abgerutscht ist. Damit liegen die Deutschen im europäischen Trend. Als signifikant verbessert beurteilen übrigens in Europa nur die Tschechen ihre persönliche Entwicklung in den letzten fünf Jahren (38%, +11 Pp).

QA4: Erwartungen für die nächsten 12 Monate Deutschland



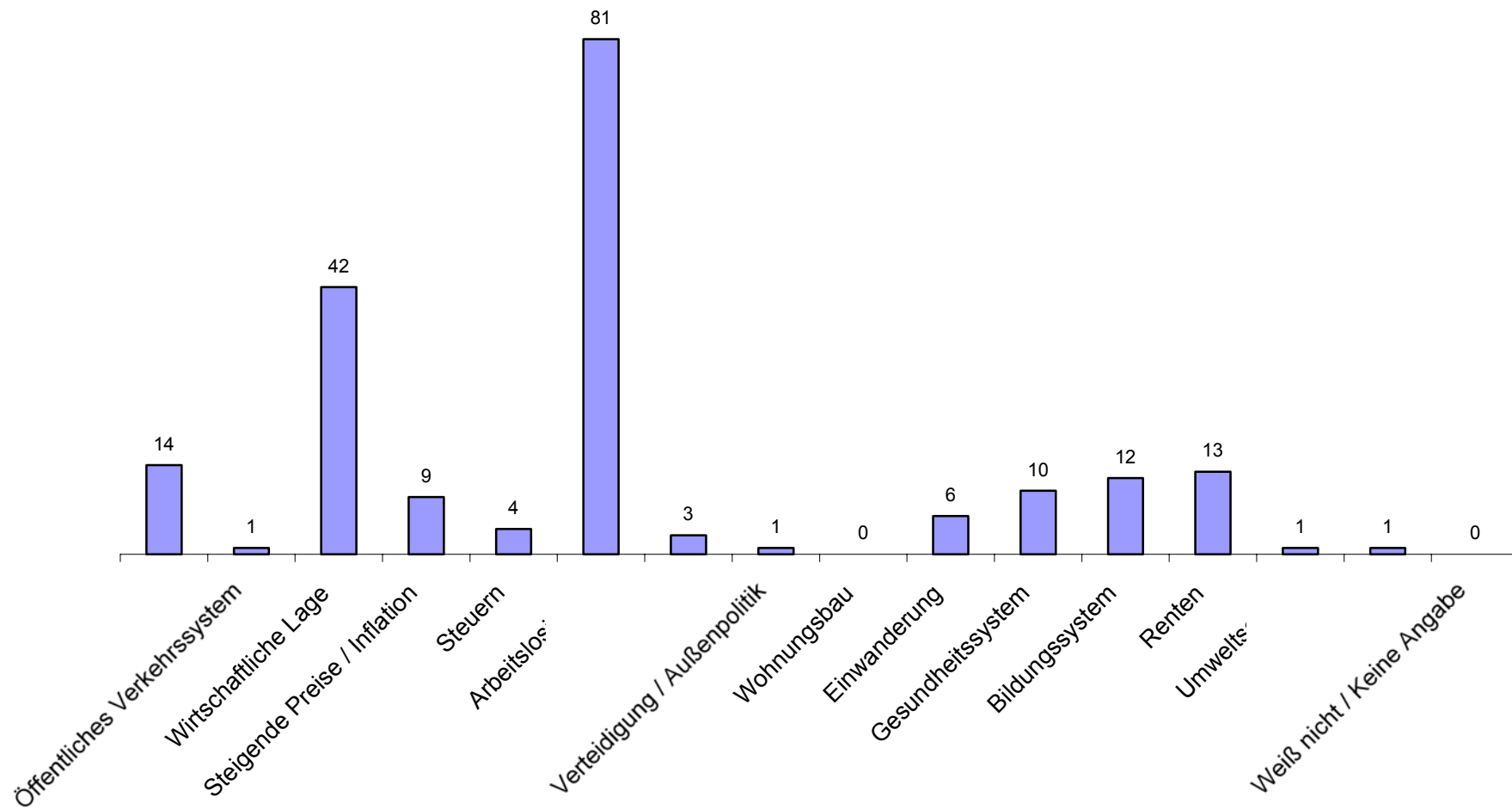
Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

3.2. Die Hauptsorgen der Deutschen

- Arbeitslosigkeit als die zentrale Sorge der Deutschen -

Wie schon aus der Frage nach den persönlichen Zukunftserwartungen abzuleiten ist, sehen die Deutschen vor allem bei der ökonomischen Entwicklung und auf dem Arbeitsmarkt die größten Probleme. Explizit nach den beiden größten Problemen gefragt, denen sich Deutschland gegenüber sieht, sind die Antworten an Eindeutigkeit kaum zu übertreffen. 81% der Deutschen sorgen sich am meisten um die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Die Sorge vor Arbeitslosigkeit hat dabei noch einmal um 6 Pp seit der letzten Befragung im Herbst 2004 zugenommen. In Europa nimmt die Angst vor Arbeitslosigkeit zwar ebenfalls den Spitzenplatz ein, liegt aber mit 50% weit unter dem deutschen Wert. Die Angst vor Arbeitslosigkeit wird begleitet von einer Sorge um die ökonomische Entwicklung Deutschlands. 42% aller Deutschen sehen die wirtschaftliche Lage als größte Herausforderung des Landes an. Kriminalität (14%), die Zukunft der Rente (13%), das Bildungssystem (12%) und das Gesundheitssystem (10%) bilden weitere Gruppen.

QA26: Hauptsorgen der Deutschen



Basis: 1520 Deutsche ab 15

4. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union heute

4.1. Das Bild der Europäischen Union

42% (-5 Pp) der Deutschen haben von der EU ein positives Bild, wohingegen 21% ein eher negatives Bild haben. Europaweit sehen 47% der Befragten die EU positiv, während die EU für 19% negative Gefühle hervorruft. Am besten angesehen ist die EU in Nordzypern (68%, +11 Pp) und Rumänien (66%, -10 Pp). Am schlechtesten schneidet die EU in der Wahrnehmung der Briten (35%, +4 Pp), Österreicher (33%, +7 Pp) und Schweden (32%, +1 Pp) ab.

Trotz teils kontroverser Debatten über die europäische Zukunft ihres Landes haben vor allem die Befragten in der Türkei ein sehr positives (30%, + 2 Pp) oder positives Bild (30%, -5 Pp) von der EU. Übertroffen werden sie lediglich von den Nordzyproten wo 47% ein sehr positives Bild von der EU und 21 % ein positives Bild haben.

Wie das Bild von der EU ist, hängt auch von persönlichen Ansichten, Meinungen und Erfahrungen ab. 52% aller Befragten in Europa gaben an, dass für sie die durch die EU garantierte Freizügigkeit die wichtigste Leistung sei. Es liegt nahe, dass solch eine Ansicht vor allem bei Studenten (62%) und Managern (54%) ein positives Bild der EU bewirkt.

4.2. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union: eine gute Sache?

Die Mitgliedschaft in der EU hält nach wie vor eine Mehrheit der Deutschen für eine gute Sache (58%, -2 Pp). Europaweit liegen die Deutschen damit über dem Schnitt von 54% (-2 Pp). Die größten Enthusiasten unter den Europäern finden sich unter den Iren (75%, -2 Pp), den Belgiern (67%, -6 Pp), den Luxemburgern (80%, -5 Pp), den Esten (66%, -6 Pp), den Niederländern (77%, +2 Pp) und den Portugiesen (61%, +2 Pp).

Ob die Mitgliedschaft als lohnend angesehen wird, hängt u.a. davon ab, ob sie dem eigenen Land Vorteile gebracht hat. Die Deutschen sind in dieser Frage nach wie vor unentschieden, auch wenn sich eine positive Beurteilung bezüglich des „Kosten-Nutzen-Verhältnisses“ durchzusetzen beginnt. Jeder zweite Deutsche (50%, + 1 Pp) glaubt, dass die Mitgliedschaft in der EU dem eigenen Land nützt, während dies 43% (+1 Pp) bestreiten. EU weit denken 54%, dass ihr Land von der Mitgliedschaft profitiert, während 33% der gegenteiligen Auffassung sind.

Trotzdem erhoffen sich mehr Deutsche 47% (+ 3 Pp), dass die Europäische Union in Zukunft eine wichtigere Rolle in ihrem Leben spielen wird. Jeder Dritte (34%, -2 Pp) wünscht sich, dass alles so bleibt, wie es ist. Europaweit wollen 49% (- 2 Pp), dass die EU in den nächsten fünf Jahren eine größere Rolle spielt.

Unter den Beitrittskandidaten wird eine EU-Mitgliedschaft fast durchweg positiv eingeschätzt. In Nordzypern halten 71% die Mitgliedschaft für eine gute Sache, in der Türkei immer noch 59% (-3 Pp), in Rumänien 64% (-11 Pp) und in Bulgarien 54% (-5 Pp). Aus der Reihe fällt Kroatien, wo beinahe jeder dritte Befragte die Mitgliedschaft für eine unerfreuliche Sache hält (29%) und immerhin 40% keine Meinung dazu hat. Allerdings glaubt mit 53% (+4 Pp) eine Mehrheit der Kroaten, dass eine Mitglied-

schaft ihrem Land keine Vorteile bringen wird, während die Befragten aus Rumänien (70%, -6 Pp), Bulgarien (62%, -3 Pp), der Türkei (68%, -5 Pp) und Nordzypers (79%, +4 Pp) davon ausgehen, dass eine EU-Mitgliedschaft sich positiv für sie auswirken würde.

Wie die Europäische Union eingeschätzt wird, hängt auch von den Assoziationen ab, die mit ihr verbunden werden. Für die Deutschen bedeutet Europa im Jahr 2005 nach wie vor, in Frieden zu leben (53%, +1 Pp). Diese Wahrnehmung wird nur noch von der durch die EU ermöglichten Freizügigkeit überboten. Die Möglichkeit, in Europa frei reisen, überall studieren und arbeiten zu können, ist mit 58% die wichtigste Assoziation, die die Deutschen mit der Europäischen Union haben. Der Euro als gemeinsame Währung eines Teils der EU-Staaten (49%) und die kulturelle Vielfalt Europas prägen das Bild der Deutschen von der EU weiterhin.

Bei der Frage nach dem Gefühl, welches die EU hervorruft, zeichnet sich bei den befragten Deutschen ein Trend zu mehr Distanz ab. Zwar verbindet nach wie vor beinahe jeder zweite Deutsche mit der EU Hoffnung (46%, -4 Pp), allerdings ist auch die Zahl derer, die beim Gedanken an Europa eher Angst empfinden auf 32% gestiegen (+3%). Nur noch Frankreich (37%) und Österreich (36%) übertreffen die Deutschen in ihrer Ängstlichkeit gegenüber der EU. Misstrauen und Vertrauen halten sich mit jeweils 21% die Waage. Das stärkste Misstrauen gegenüber der EU herrscht in Frankreich (36%), das größte Vertrauen in Rumänien (45%).

Die Mehrheit der Deutschen (54%) wie der Europäer insgesamt fühlen sich durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union sicherer. Besonders ausgeprägt ist dieses Gefühl in Zypern (78%) und Griechenland (70%). Am wenigsten wurde dieser Wahrnehmung in Schweden (60%) zugestimmt. Die neuen Mitgliedstaaten bewerten das Element der Sicherheit im Schnitt stärker (56%) als die alten Mitgliedstaaten (50%). Über dem Schnitt der heutigen EU-Mitgliedsländer liegen bei dieser Frage die zukünftigen EU Länder Rumänien (71%, - 5 Pp), Bulgarien (64%, -1 Pp), die potentiellen Mitglieder Türkei (58%, -7 Pp) und Nordzypern (69%, + 7 Pp). Lediglich die Befragten in Kroatien (47%, -1 Pp) erkennen mehrheitlich keinen Sicherheitsgewinn durch die Mitgliedschaft in der EU.

In Bezug auf die ökonomische Stabilität sind die Deutschen skeptisch gegenüber der Mitgliedschaft in der EU. 57% (+1 Pp) meinen, dass die EU-Mitgliedschaft zu keiner größeren ökonomischen Stabilität geführt hat. Diese Einstellung findet sich in Ostdeutschland häufiger (64%, +7 Pp) als im Westen 55% (-1 Pp). Damit stehen die Ostdeutschen europaweit an der Spitze der Skeptiker. Selbst die sonst eher europaskeptisch eingestellten Österreicher liegen in dieser Frage 14 Pp hinter den Ostdeutschen. Die zukünftigen Mitgliedsländer Rumänien (71%, -5 Pp) und Bulgarien (64%, -3 Pp) erwarten sich von der EU-Mitgliedschaft dagegen genauso ökonomische Stabilität wie die potentiellen EU-Länder Türkei (73%, +/-0), Nordzypern (77%, +/-0) und Kroatien (49%, +/-0).

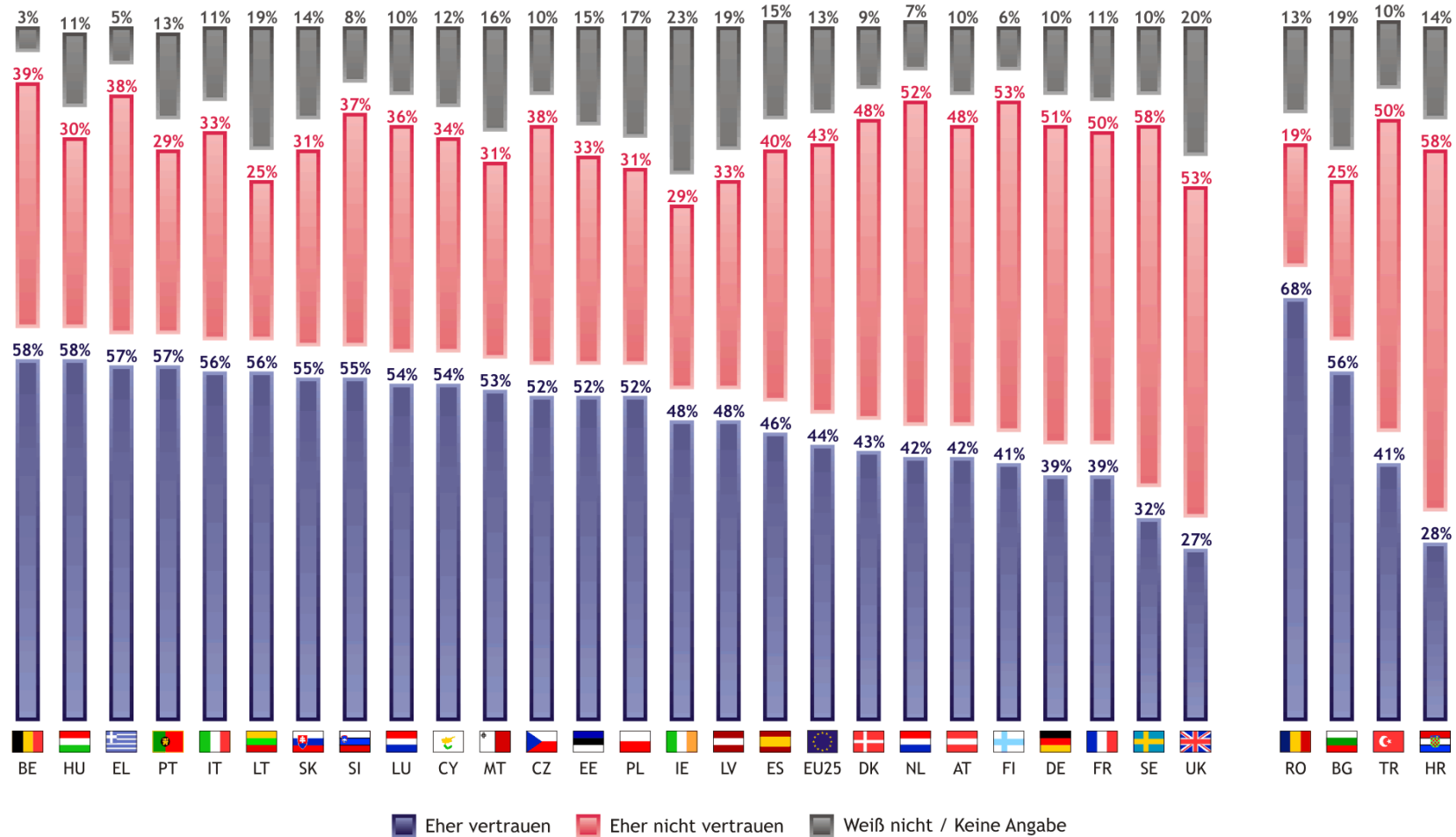
Was den Zugewinn an politischer Stabilität durch die EU-Mitgliedschaft angeht, sind die Deutschen unentschieden. 48% (+1 Pp) glauben, dass die EU-Mitgliedschaft zu einer größeren politischen Stabilität führt, wohingegen 47% (+1 Pp) der gegenteiligen Auffassung sind. Europaweit empfinden die neu hinzugekommenen EU-Länder die Mitgliedschaft in der EU eher als ein stabilisierendes Element (44%) als die alten

Länder (41%). EU15 ebenso wie EU25 nehmen eine höhere politische Instabilität in Folge der EU Mitgliedschaft ihres Landes wahr. Am stärksten wird eine politisch stabilisierende Wirkung der Mitgliedschaft in Zypern (68%) und in Griechenland (60%) gefühlt, während die Umgekehrte Wahrnehmung in Frankreich (66%) und Österreich (65%) am stärksten ausgeprägt ist. Die zukünftigen Mitgliedsländer Rumänien (65%, -3 Pp) und Bulgarien (57%, +2 Pp) erwarten sich von der EU-Mitgliedschaft genauso einen Zuwachs an politischer Stabilität wie die potentiellen EU-Länder Türkei (58%, -5 Pp), Nordzypern (71%, +3 Pp) und Kroatien (50%, -2 Pp).

4.3. Das Vertrauen in die europäischen Institutionen

Im Vergleich zur letzten Befragung sind die Deutschen gegenüber den europäischen Organisationen wieder skeptischer geworden. So vertrauen der Europäischen Union tendenziell nur noch 39% (-8 Pp). Damit liegt das Vertrauen der Deutschen unter dem der Europäer insgesamt (44%, -6 Pp). Europaweit genießt die Europäische Union in der Altersgruppe der 15 bis 24-Jährigen mit 58% das größte Vertrauen, während die Älteren, vor allem die über 40jährigen mit 48% Misstrauen sehr skeptisch sind. Vor allem die Studenten in Europa vertrauen der Europäischen Union mit 63% mehrheitlich. Dass höheres Vertrauen in die Europäische Union viel mit dem Wissen über Europa zu tun hat, zeigt z.B. dass diejenigen der Befragten Europäer, die angaben, viel über die EU zu wissen, mit 52% Vertrauen in die EU die höchsten Werte erzielen, während diejenigen Europäer, die angaben, sehr wenig über die EU zu wissen, auch die größte Skepsis an den Tag legen (34%).

QA7.5 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben.
Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit der Europäischen Union



Basis: 24801 Europäer ab 15 Jahren / 1520 Deutsche ab 15

Der Trend zu einer größeren Skepsis gegenüber Organisationen lässt sich allerdings gegenüber anderen internationalen oder nationalen Institutionen ebenso beobachten: Den Vereinten Nationen vertrauen derzeit noch 49% (- 2 Pp), der deutschen Regierung traut gerade mal jeder vierte Deutsche (27%, - 6 Pp). Dem deutschen Bundestag vertrauen mit 35% (-4 Pp) ebenfalls weniger Deutsche als noch im Herbst 2004. Die Talsohle in Bezug auf das Vertrauen der Deutschen durchschritten haben offensichtlich die politischen Parteien. Um 5 Pp steigt das Vertrauen wieder auf 18%.

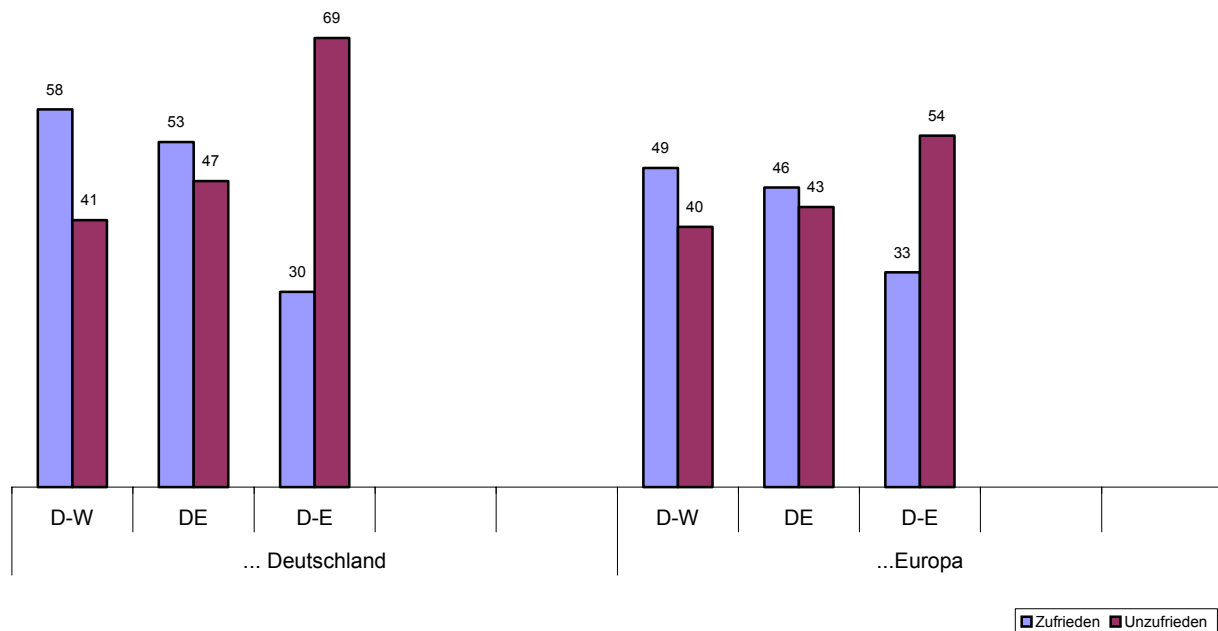
4.4. Demokratie in Deutschland und Europa

Ein immer wiederkehrender Kritikpunkt am Zustand der Europäischen Union ist die demokratische Legitimation ihrer Institutionen und Akteure. 58% aller Befragten haben nicht das Gefühl, dass ihre Stimme in der EU zählt. In Deutschland denken dies sogar 55%, wobei diese noch höhere Zahl durch eine in Ostdeutschland verbreitete Wahrnehmung gestützt wird: Dort glauben 66%, dass ihre Stimme in Europa nicht zählt. Noch skeptischer als die Ostdeutschen sind die Tschechen (75%), die Esten (72%), die Slowaken (69%) und die Letten (69%).

Bei der Zufriedenheit mit dem „Funktionieren“ der Demokratie in Deutschland macht sich ein Stimmungsumschwung bemerkbar. Zwar ist immer noch mehr als jeder Zweite (53%) in Deutschland mit der Demokratie zufrieden, allerdings lag diese Zahl im Herbst 2004 noch um 8 Pp höher. Sehr stark ist die Zustimmungsrate mit -17 Pp in Ostdeutschland gefallen. Sie liegt dort nun bei 30%, während sie in Westdeutschland bei 58% (-6 Pp) liegt. 69% der Ostdeutschen sind nicht mit der Demokratie in Deutschland einverstanden. Europaweit sind 53% mit dem Funktionieren der Demokratie in ihrem Land zufrieden, 44% sind es nicht.

Mit der Demokratie in der EU sind 49% der Europäer einverstanden, 35% sind unzufrieden, während fast jeder fünfte Befragte (17%) es nicht weiß. 46% der Deutschen sind mit dem europäischen demokratischen System einverstanden, 43% sind es nicht. Auch hier sind vor allem die Befragten aus Ostdeutschland sehr kritisch: 54% finden, dass die Demokratie in Europa schlecht funktioniert. 12% halten sich allerdings schlicht für nicht gut genug informiert, um überhaupt etwas zu dem Thema sagen zu können. Die Ostdeutschen sind damit diejenigen Europäer, die mit dem Funktionieren der Demokratie am unzufriedensten sind.

QA34b: Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in...



Basis: 24801 EU-Bürger ab 15 Jahren / 1520 Deutsche ab 15 Jahren

4.5. Die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union

Das Ziel einer politischen Union ist für die Mehrheit der Deutschen ein wichtiges Anliegen. 64% (+4 Pp) wollen eine Europäische Union mit eigenen politischen Handlungsarenen und Kompetenzen. Die Deutschen sind hier europafreundlicher als die anderen Länder (58%, -1 Pp für eine politische Union).

47% (+ 5 Pp) der Deutschen glauben, dass die Europäische Union in fünf Jahren in ihrem persönlichen Leben eine bedeutendere Rolle als bisher spielen wird und genauso viele wünschen sich das auch (47%, +3 Pp). In Ostdeutschland wünschen sich sogar 50% eine größere zukünftige Rolle der EU in ihrem Leben. Skeptisch gegenüber einem solchem Wunsch zeigen sich vor allem Briten (30%, +4 Pp) und Schweden (26%, +1 Pp).

Kommt es allerdings zum „Offenbarungseid“, also zur Frage nach dem Geld, sind 66% der Deutschen der Meinung, dass die Europäische Union zur Erreichung der politischen Union ihr Budget nicht erhöhen sollte. Nur jeder vierte Deutsche (25%) ist für eine Aufstockung der Mittel. In der gesamten EU ist jeder zweite EU-Bürger gegen eine Aufstockung, allerdings auch beinahe jeder Dritte (32%) dafür.

5. Vertiefung und/oder Erweiterung?

5.1. Die Zustimmung zu einer europäischen Verfassung

Als 2004 in Rom der Vertrag über die Europäische Verfassung von den Staats- und Regierungschefs feierlich unterzeichnet wurde, schien der wichtigste Schritt auf dem Weg zu einem gemeinsamen politischen Europa gelungen zu sein. Nur wenige Monate später steht die Europäische Union vor einem Scherbenhaufen. Nachdem sowohl die Franzosen als auch die Niederländer jeweils in nationalen Referenden den Verfassungsentwurf abgelehnt haben, herrscht Unklarheit über den weiteren Verlauf der Reform der EU.

Die Befragungen fanden vom 9. Mai und 14. Juni 2005 statt, also parallel zu den Abstimmungen über die Verfassung im Deutschen Bundestag (12.5.) und im Bundesrat (27.5); Außerdem parallel zu den Referenden über die Verfassung in Frankreich und den Niederlanden. Dabei hat in dieser Zeit die öffentliche Debatte über direkte Demokratie (Volksabstimmungen) auch in Deutschland mit großer Sicherheit dazu beigetragen, dass die Deutschen das Gefühl hatten / haben, dass ihre Stimme kaum zählt (55%). Anders als in Frankreich, wo die öffentliche Debatte über die Verfassung dazu führte, dass 58% der Befragten glaubten, ihre Stimme zähle in Europa. Immerhin ein Plus von 5 Pp im Vergleich zum Vorjahr.

Immerhin haben 81% aller Europäer von der Europäischen Verfassung gehört. 68% geben allerdings an, nur sehr wenig über den Inhalt der Verfassung zu wissen. In Deutschland weiß jeder vierte nicht, dass es einen europäischen Verfassungsentwurf gibt (24%) und nur 11% glauben, sehr gut über dessen Inhalte Bescheid zu wissen. 66% halten sich für schlecht informiert.

Wie gut oder schlecht es um das Wissen der Europäer über den vorgelegten Verfassungsentwurf tatsächlich bestellt ist, wurde durch einige Testfragen zur Verfassung ermittelt.

QC5: Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist. In der Europäischen Verfassung ist geplant, dass ...	Richtig beantwortete Fragen	
	Deutschland	EU25
die Position eines Außenministers der Europäischen Union geschaffen wird	57%	50%
mindestens 1 Million Bürger der Europäischen Union die Annahme eines Europäischen Gesetzes fordern können	35%	32%
der Präsident des Europäischen Rates direkt von den Bürgern Europas gewählt wird	50%	40%
eine direkte Europasteuer eingeführt wird	60%	39%
die nationalen Staatsbürgerschaften verschwinden	72%	63%
ein Mitgliedsstaat auf eigenen Wunsch die Europäische Union verlassen kann		

Basis: 24801 EU-Bürger ab 15 Jahren / 1520 Deutsche ab 15 Jahren

Trotz einer mehrheitlich eingestandenen mangelhaften Information über den Verfassungsentwurf ist die Mehrheit der Europäer pro Verfassung eingestellt (48%), während 28% ausgesprochene Gegner sind. Jeder vierte ist sich allerdings nicht sicher, ob er für oder gegen die Verfassung ist (24%). In Deutschland sind 59% für und 21% gegen die Verfassung. Aber auch in Frankreich (46% für und 44% dagegen) und den Niederlanden (49% für und 43% dagegen) ist die Stimmung für den Verfassungsentwurf. Diese Zustimmungsraten dürfen allerdings nicht als Unterstützung für den spezifischen Verfassungstext interpretiert werden, sondern als grundsätzliche Zustimmung zu einer Verfassung für Europa im Allgemeinen.

Hauptgründe gegen eine Verfassung sind für die Deutschen vor allem der befürchtete Verlust der nationalen Souveränität (45%), zu wenig soziale Elemente in Europa (19%), der geplante Beitritt der Türkei (29%), sowie ein allgemeiner Mangel an Informationen (34%).

Europäer wie Deutsche verlassen sich bei ihren Informationen über die Verfassung vor allem auf die Medien (22% respektive 18%). Es folgen das Europäische Parlament (13%), Freunde und Verwandte (12%) und die eigene Regierung (11%).

Trotz vielfältiger Bedenken sind die Deutschen und die Europäer der Meinung, dass Europa durch eine Verfassung gewinnen würde. 64% der Deutschen und der Europäer glauben, dass Europa durch eine Verfassung demokratischer werden würde. 59% der Deutschen und 63% der Europäer erwarten von einer europäischen Verfassung eine Steigerung der Effizienz europäischen Regierens. Eine Mehrheit der Deutschen (53%) und der Europäer (56%) erwarten mehr Transparenz. Die Stärkung der Stellung Europas in der Welt erhoffen sich 75% der Deutschen und immerhin 71% der Europäer. Auch für die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit versprechen sich die Deutschen (59%) und Europäer (63%) Verbesserungen von einer europäischen Verfassung.

Skeptischer sind die Deutschen, welche Auswirkungen eine europäische Verfassung auf die soziale Orientierung der EU insgesamt hat. Eine Mehrheit von 45% befürchtet den Abbau von Sozialleistungen durch eine Verfassung. Die Wahrnehmung in Europa allgemein geht in die andere Richtung: 53% der Europäer denken, dass Europa durch eine Verfassung sozialer werden würde.

5.2. Die Zustimmung zu einer künftigen Erweiterung

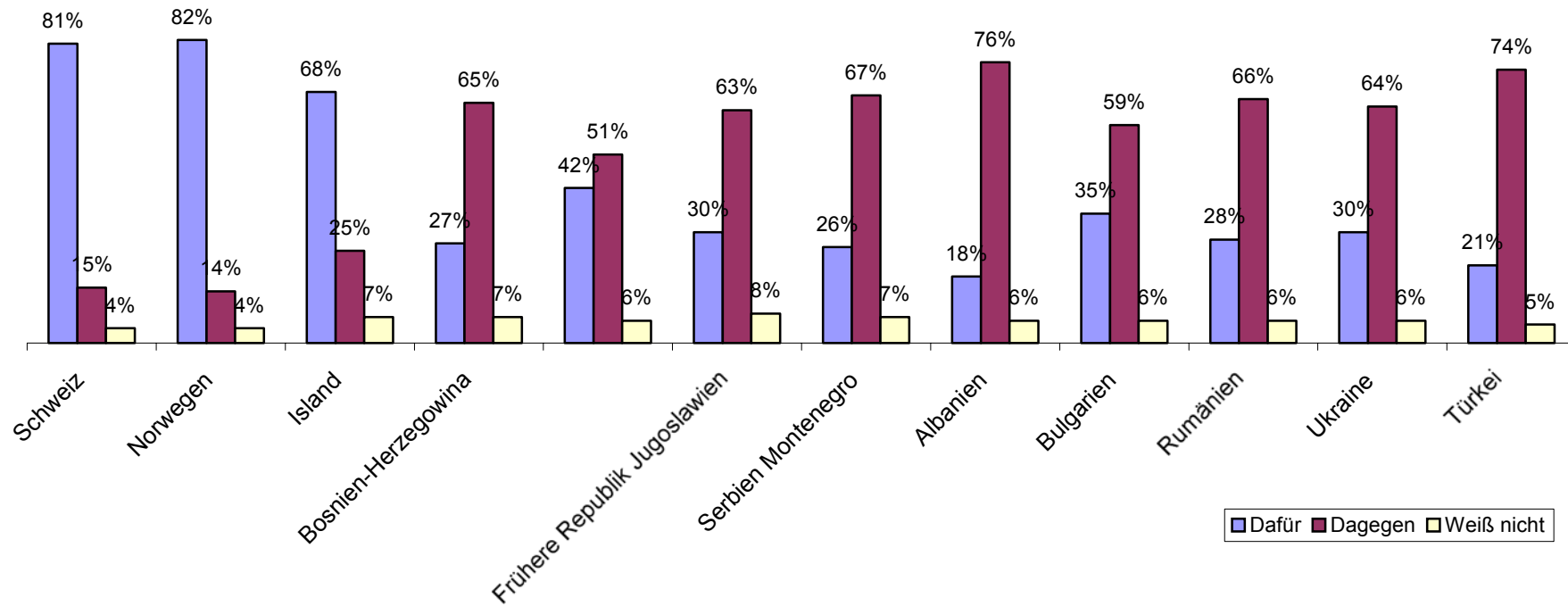
- Deutsche wie Europäer insgesamt stehen zukünftigen Erweiterungen der Europäischen Union ausgesprochen skeptisch gegenüber -

Neben den Referenden über die Europäische Verfassung spielte in der öffentlichen Diskussion über Europa vor allem die Zukunft der Erweiterung eine Rolle. Dabei wird in Deutschland vor allem eine Erweiterung – über die bisher beschlossene Ausdehnung der EU hinaus – abgelehnt. Speziell im Fall des Beitrittskandidaten Türkei wurde diese ablehnende Haltung deutlich. Allgemein sind 40% (+18 Pp) aller Deutschen der Meinung, dass keine weiteren Länder mehr in die EU aufgenommen werden sollten. EU-weit sehen dies 15% ebenso. Lediglich 11% der Deutschen wollen die EU prinzipiell für alle beitrittswilligen Länder offen halten, während 44% nur einige aus-

gewählte Länder der EU beitreten lassen würden. Lediglich Frankreich und Österreich unterbieten die Deutschen bei der Ablehnung einer prinzipiellen Offenheit noch mit jeweils 10%.

Gefragt, bei welchen Ländern sich die Deutschen einen Beitritt vorstellen könnten, ergibt sich eine klare Rangliste: Wohlhabenden und westlichen Ländern sollte aus Sicht der Befragten die Tür zur EU offen stehen. So befürworten 81% der Deutschen einen EU-Beitritt der Schweiz, 82% könnten sich Norwegen als EU-Mitglied vorstellen und auch Island würde von 68% willkommen geheißen. Anders sieht es bei den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, Albanien, der Türkei und der Ukraine aus. All diesen Ländern stehen die Deutschen hinsichtlich einer EU-Mitgliedschaft ablehnend gegenüber.

Haltung der Deutschen zur Erweiterung der EU



Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

Besonders auffällig ist die deutsche ablehnende Haltung gegenüber den beiden zukünftigen Mitgliedstaaten Bulgarien (59% Ablehnung), Rumänien (66% Ablehnung) und der Türkei, deren Mitgliedschaft eine große Mehrheit der Deutschen (74%) ablehnt. Hätten die Deutschen über die EU-Verfassung abstimmen können, wäre für 29% der mögliche Beitritt der Türkei ein Ablehnungsgrund gewesen. In ihrer Ablehnung einer EU-Mitgliedschaft der Türkei werden die Deutschen nur noch von Zypern und Österreich (jeweils 80% Ablehnung) übertroffen.

Im diesjährigen Eurobarometer wurde vor allem die Einstellung der Europäer zur Türkei hinterfragt. Seit dem 17. Dezember 2004 steht fest, dass mit der Türkei Beitrittsverhandlungen geführt werden sollen. Diese beginnen im Herbst 2005. Für die Deutschen scheint eine Mitgliedschaft der Türkei allerdings aus einer Vielzahl von Gründen noch nicht vorstellbar zu sein.

Immerhin hält eine knappe Mehrheit der Deutschen die Türkei als geographisch zugehörig zu Europa. Dem widersprechen 46%. Trotz Konstantinopel, griechischer Philosophie und Jahrhunderte langer Mitgliedschaft im europäischen Mächtekonzert empfinden nur 35% aller Deutschen die Türkei als Bestandteil der europäischen Geschichte. Europaweit liegt dieser Wert bei 42%. Vor allem die heutigen Nachbarstaaten Rumänien und Bulgarien und die historischen Nachbarn Polen und Ungarn begreifen die Türkei als Teil der europäischen Geschichte. Bedenklich stimmt die geostrategische Einschätzung hinsichtlich der Veränderung der Sicherheitslage bei einem möglichen Beitritt der Türkei. Nur 28% aller Deutschen können sich vorstellen, dass ein Beitritt der Türkei die Sicherheitslage in der Region stärken würde. 64% gehen vom Gegenteil aus. Aber auch in der gesamten EU glauben 45% aller Befragten an keine Verbesserung der sicherheitspolitischen Situation durch einen EU-Beitritt der Türkei. Lediglich in Polen (50%), Nordzypern (75%), Schweden (63%), Rumänien (56%) und der Türkei selbst (65%) kann man sich eine Verbesserung der sicherheitspolitischen Lage vorstellen. Neben dem Zugewinn an Sicherheit spielte auch – vor dem Hintergrund fundamentalistischen islamistischen Terrors – die muslimisch geprägte Kultur der Türkei in den Argumentationen der Aufnahmebefürworter eine große Rolle. Viel ist von einer Brückenfunktion der Türkei in die muslimische Welt gesprochen worden. Das die Aufnahme der Türkei tatsächlich zu einem besseren Verständnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen beitragen kann, glaubt in Deutschland nur jeder Dritte (34%). 60% bezweifeln einen solchen Effekt. Mit dieser Skepsis gegenüber einer möglichen Aussöhnungsfunktion durch den EU-Beitritt befinden sich die Deutschen zusammen mit Österreich (68%), Frankreich (56%), Belgien (57%), Griechenland (62%), Estland (54%), Zypern (61%) und Luxemburg in der Spitzengruppe. Ausgeprägteste Vertreter der Ausgleichsthese zwischen den Religionen sind neben der Türkei selbst (59%), Nordzypern (73%), Ungarn (53%), Polen (57%), Schweden (60%), und Rumänien mit 56%.

Die These kultureller Unvereinbarkeit wurde von den Gegnern einer Vollmitgliedschaft immer wieder angeführt. In Europa glaubt jeder zweite (56%), dass die kulturellen Differenzen zwischen der Türkei und Europa zu groß sind, als dass eine Mitgliedschaft sinnvoll erscheinen würde. In Deutschland ist dieser Wert noch um zehn Pp größer. 66% aller Deutschen sehen eine unüberwindliche, kulturelle Barriere vor einem Beitritt der Türkei. Lediglich Österreich (73%) und Zypern (71%) sind bei dieser Frage noch skeptischer.

Eine der größten Herausforderungen Europas in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird sicherlich die rapide Alterung der Gesellschaft sein. Trotzdem sieht nur eine Minderheit der Europäer von 29% hier die Chance, durch eine Mitgliedschaft der Türkei die Alterstruktur Europas zu verbessern. Jeder zweite (50%) lehnt diesen Gedanken ab. Die Deutschen zeigen sich auch bei dieser Frage skeptischer als der EU-Durchschnitt (60%).

Vor allem die Furcht, dass es zu einer Auswanderungswelle von türkischen Staatsbürgern in höher entwickelte EU-Mitgliedsländer kommt, ist groß. In Deutschland hegen 71% aller Befragten diese Befürchtung, in Europa sind es 63%.

Eines der größten Handicaps der Türkei auf dem Weg nach Europa ist die als kaum befriedigend wahrgenommene Menschrechtssituation im Land. EU-weit halten diese 84% der Befragten für grundlegend verbesserungsbedürftig, in Deutschland tun dies 87% der Befragten. Auch in der Türkei selbst halten 71% der Befragten die Menschenrechtssituation für schlecht und halten eine systematische Beachtung der Menschenrechte für eine Grundbedingung des Beitritts.

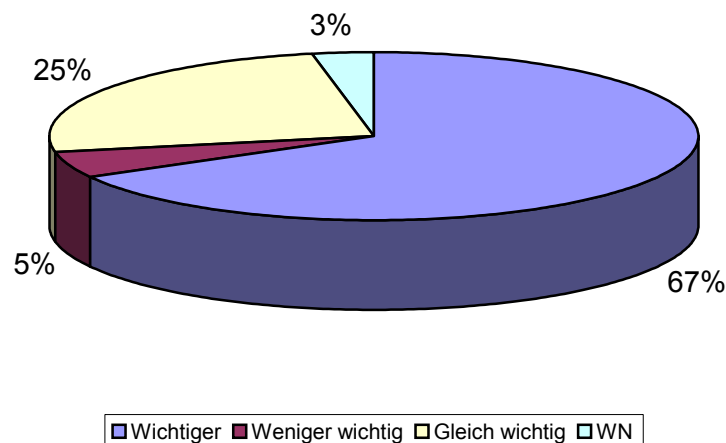
Ebenfalls für stark verbesserungsbedürftig halten die Europäer (76%) und die Deutschen (81%) die wirtschaftliche Situation der Türkei – trotz des in den letzten Jahren beeindruckenden Wirtschaftswachstums des Landes als Ganzes.

6. Die Rolle Europas in der Welt

6.1. Internationale Bedeutung der EU

Mehr als zwei Drittel (67%) aller Deutschen sind der Ansicht, dass die Europäische Union in den letzten fünf Jahren international bedeutender geworden ist. Jeder vierte Deutsche glaubt, dass sich Europas Einfluss weltweit nicht verändert hat. Einen Einflussverlust sehen lediglich 5%. Ähnlich wird die Lage im europäischen Durchschnitt beurteilt: 62% nehmen einen gewachsenen Einfluss wahr, 25% sehen keine Veränderung und 6% finden, dass sich der Einfluss der EU verringert hat.

QA33c: Ist die EU in den letzten 5 Jahren international wichtiger geworden?



Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

6.2. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

Die Zustimmung der Deutschen zu einer gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik sinkt insgesamt leicht von 80% auf 78% und stagniert damit auf hohem Niveau. In der EU sind vor allem die neu beigetretenen Länder überzeugte Anhänger einer gemeinsamen Politik: 75% sind dafür, während die Zustimmungsrate unter den 15 alten Ländern bei 66% liegt.

Europaweit werden die Deutschen in ihrer Zustimmung nur noch von den Zyprioten (88%, +10 Pp) und den Slowenen (84%, +3 Pp) übertroffen. Die größte Ablehnung erfährt die Idee einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik in Schweden (47%, +8 Pp), dem Vereinigten Königreich (38%, +2 Pp), Dänemark (38%, +9 Pp) und Finnland (35%, +1 Pp).

6.3. Zustimmung zu einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik: Details

Die allgemein stabil und hoch gebliebene Zustimmung der Deutschen und der Europäer zu einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik setzt sich auch in den Details fort. Diese Zustimmung bedeutet allerdings nicht, dass für diese zusätzlichen Aufgaben ein höheres Budget veranschlagt werden sollte. Einen Budgetvorbehalt macht eine klare Mehrheit von 66% der Deutschen und immer noch jeder zweite Europäer (50%) geltend. In den neuen Mitgliedstaaten würden allerdings immerhin 39% für eine ausgeprägte gemeinsame europäische Politik auch mehr Geld zur Verfügung stellen.

Im Detail stellen sich die einzelnen Punkte wie folgt dar:

- 60% (-3 Pp) der Deutschen und 68% (-3 Pp) der Europäer halten eine europäische Eingreiftruppe, die schnell und global eingesetzt werden kann, für eine sinnvolle Sache.
- Auf eine gemeinsame Haltung in Krisenzeiten sollte sich die EU nach dem Willen von 86% der Deutschen (-3 Pp) und 83% der Europäer (+/- 0) verständigen.
- 66% der Deutschen und 67% der Europäer plädieren für das Amt eines europäischen Außenministers. Gegen diese Institution votieren die befragten Dänen (52%, +9 Pp) und Schweden mit einer relativen Mehrheit von 48% (+5 Pp).
- Trotz der Bemühungen der eigenen Regierung um einen deutschen Sitz im UN-Sicherheitsrat votieren 71% (-3 Pp) der Deutschen für einen gemeinsamen europäischen Sitz. Europaweit sind dies 69% (-2 Pp). Bei den beiden bisherigen europäischen Inhabern eines ständigen Sitzes im UN-Sicherheitsrat befürworten 71% (+/- 0 Pp) der Franzosen und 59% der Briten (-4 Pp) die Einrichtung eines solchen Sitzes.
- Vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung um den Kurs internationaler Politik zwischen den USA und den Europäern in den letzten Jahren, bleibt der Wunsch der Europäer nach einer unabhängigen Rolle gegenüber den USA mit 82% Zustimmung stabil und ausgeprägt. Die Deutschen sind in dieser Frage immer noch entschiedener (87%) auch wenn diese ausgeprägte Haltung um 3 Pp etwas abschnitt.
- Für eine auf Menschenrechte basierende europäische Außenpolitik votiert eine nahezu gleich bleibend große Mehrheit von 80% (-2 Pp) der Deutschen und 81% (+2 Pp) der Europäer.
- Eine gemeinsame Einwanderungspolitik befürworten 81% (-1 Pp) der Deutschen und 76% (+/-0 Pp) der Europäer.
- Eine gemeinsame europäische Asylpolitik befürworten 78% (-4 Pp) der Deutschen und 75% (+/-0 Pp) der Europäer.

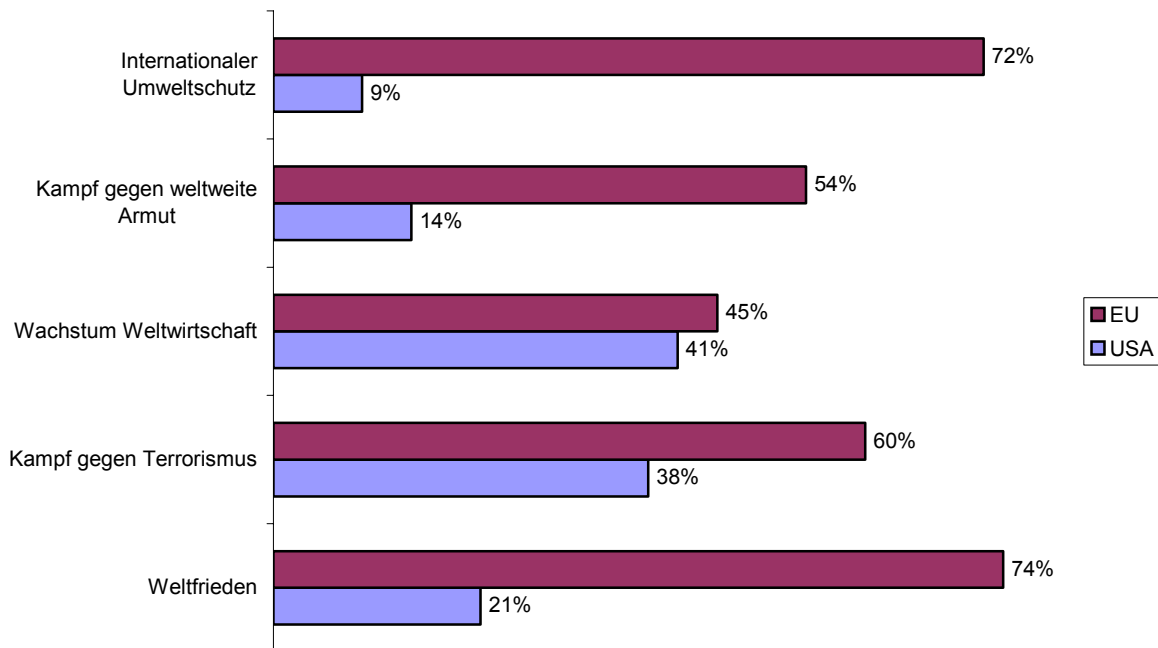
6.4. Die internationale Rolle der EU und der USA im Vergleich

Für die Deutschen hat die EU international an Gewicht gewonnen. Wie schon bei der letzten Befragung im Herbst 2004, wurde die Rolle der EU mit der der USA auf verschiedenen Politikgebieten verglichen. Nach wie vor beurteilen sowohl Europäer als auch Deutsche die Rolle der USA ausgesprochen kritisch. Allerdings lässt sich in

manchen Politikfeldern ein Trend zur positiveren Beurteilung der USA erkennen, während die Einschätzung der Rolle der EU gleich bleibend positiv bis sehr positiv bleibt.

- Für den Frieden in der Welt wird den USA von Europäern wie Deutschen nach wie vor ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Nur 21% (+3 Pp) der Deutschen und 25% (+3 Pp) der Europäer glauben, dass die derzeitige Politik der USA dem Frieden in der Welt nützt. Die Politik der EU schätzen dagegen 74% (+3 Pp) der Deutschen und 63% (+2 Pp) der Europäer als förderlich für den Frieden in der Welt ein.
- Auch im Kampf gegen den Terrorismus halten 60% der Deutschen wie der Europäer den Ansatz der EU für sinnvoll. Allerdings ist europaweit mittlerweile eine relative Mehrheit der Befragten (43%, +4 Pp) der Meinung, dass die USA eine positive Rolle spielten. In Deutschland bleibt dagegen eine relative Mehrheit von 44% (-1 Pp) bei der negativen Beurteilung der Politik Washingtons.
- Einen bemerkenswerten Umschwung gibt es in Deutschland in der Beurteilung der Rolle der USA in der Weltwirtschaft zu verzeichnen. Eine relative Mehrheit von 41% sieht diese nun positiv, was einem Zuwachs von 9 Pp entspricht. Insgesamt hat sich der Abstand zwischen positiver und negativer Beurteilung damit auf 13 Pp vergrößert. Europaweit sind die Zahlen nicht ganz so ausgeprägt: 38% (+3 Pp) sehen eine positive Rolle der USA in Bezug auf die Weltwirtschaft, 35% (-3 Pp) eher nicht. Die Rolle der EU beurteilt jeder zweite (50%) in Europa positiv während in Deutschland 45% (+4 Pp) dies so sehen.
- Die Erfolge der USA im Kampf gegen die Armut werden nach wie vor von einer Mehrheit in Deutschland (14%, +3 Pp) und Europa (20%, +2 Pp) als viel zu gering erachtet. Die EU wird hier von den Deutschen in der Zwischenzeit mehrheitlich (54%, +7 Pp) positiv beurteilt, während dies in Europa 49% (+4 Pp) genauso sehen.
- Beim Schutz der Umwelt genießt die EU in Deutschland mit einem Zuwachs von 6 Pp auf nun 72% hohes Ansehen. Auch europaweit konnte die EU an Zuspruch gewinnen und wird nun von 62% (+4 Pp) der Europäer positiv beurteilt. Die USA schneiden auf diesem Politikfeld in der Beurteilung der Deutschen mit 75% sehr negativ (+2 Pp) und der Europäer (59% Negativbeurteilung, +/- 0%) besonders schlecht ab.

QA33a/b: Internationale Rolle USA/EU: Positivbeurteilungen



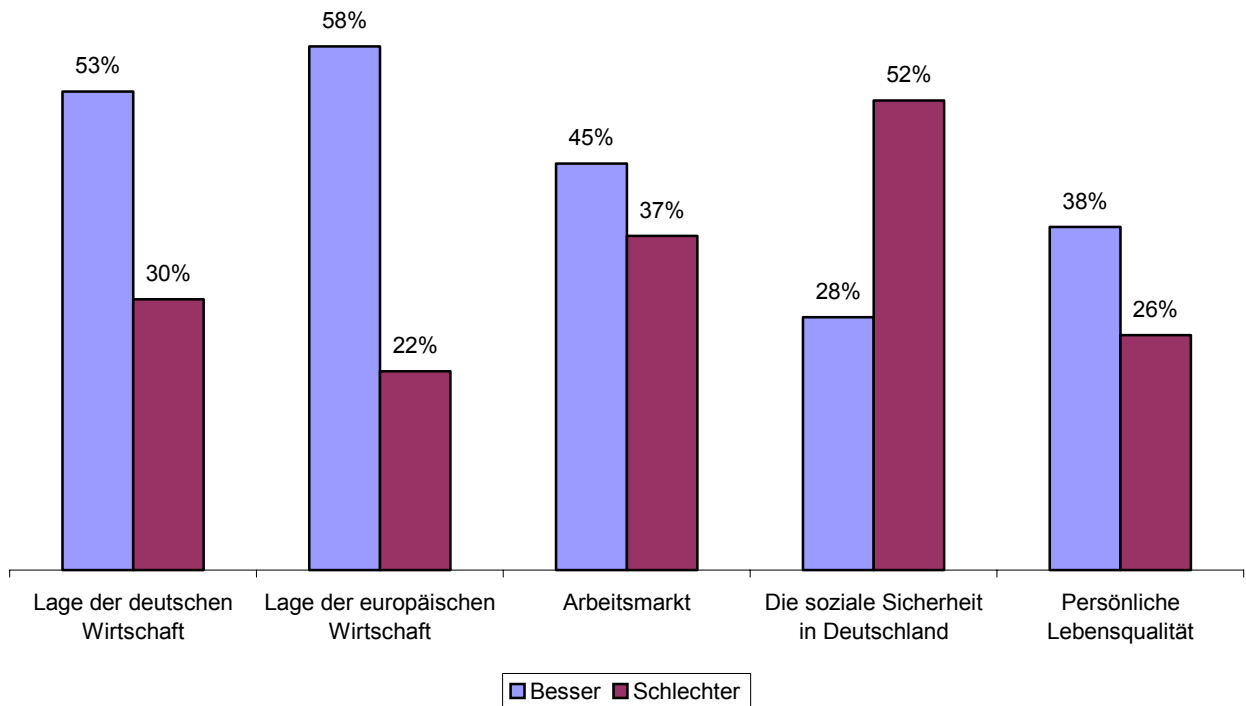
Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

6.5. Ökonomische Leistungsfähigkeit Europas in internationaler Perspektive

In der Einschätzung der ökonomischen Leistungsfähigkeit der Europäischen Union im internationalen Vergleich spielt die Wahrnehmung der eigenen Ökonomie eine wichtige Rolle. Die Deutschen schätzten die wirtschaftliche Lage Deutschlands im Frühjahr als schlecht ein (82%) und wurden in ihrem Pessimismus nur noch von Griechen (86%), Ungarn (86%) und Portugiesen (95%) übertroffen. Die Situation der europäischen Wirtschaft hält demnach eine relative Mehrheit von 49% für schlecht. Im europäischen Schnitt hält dagegen jeder zweite Befragte (50%) den Zustand der europäischen Wirtschaft für gut. Die Arbeitsmarktsituation wird in ganz Europa von einer großen Mehrheit (78%) als schlecht bezeichnet. Deutschland erzielt mit 97% ein besonders negatives Ergebnis. Trotz dieser pessimistischen Einschätzung bewerten 80% ihre persönliche Situation als gut und befinden sich damit über dem europäischen Schnitt von 77%. Ebenso halten 68% ihre finanzielle Situation für gut, in Europa liegt diese Zahl bei 64%.

Allerdings erhoffen sich die Deutschen eine Verbesserung der ökonomischen Situation in den nächsten fünf Jahren. Interessanterweise erwarten mit 58% aller Befragten noch mehr Deutsche einen Aufschwung der europäischen Wirtschaft insgesamt, was möglicherweise eine Verlagerung der Hoffnung auf wirtschaftliche Gesundung in Richtung EU bedeutet.

QD3: Entwicklung in den nächsten fünf Jahren aus deutscher Perspektive



Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

Befragt, ob die EU weltweit in fünf Jahren die stärkste Wirtschaftsmacht werden kann, sind die Deutschen sehr skeptisch. 71% (+2 Pp) glauben nicht an eine solche Möglichkeit. Europaweit ist die Einschätzung etwas optimistischer. Trotzdem glaubt gerade mal jeder dritte Europäer (35%, -3 Pp) an die Ziele von Lissabon, nach denen die EU der stärkste Wirtschaftsraum der Welt werden soll.

Die skeptische Haltung wird beim Vergleich der angenommenen Wirtschaftsstärke mit verschiedenen anderen, ökonomischen Wettbewerbern deutlich. 39% der Deutschen und Europäer glauben, dass die USA der wirtschaftlich stärkere Akteur sind. Noch klarer ist das Ergebnis, wird die EU mit Japan verglichen. 44% der Deutschen und 45% der Europäer glauben, dass die EU gegenüber diesem Konkurrenten schlechter abschneidet. Gegenüber China denken immerhin 39% der Deutschen (-3 Pp) und 38% (+/- 0 Pp) der Europäer, dass die EU nach wie vor ökonomisch besser aufgestellt ist. Vom Gegenteil überzeugt sind allerdings 34% (+2 Pp) der Deutschen und 32% (+4 Pp) der Europäer. Fragt man schließlich nach der Performance der Europäischen Wirtschaft im Vergleich mit der Indischen, sind sich sowohl eine Mehrheit der Deutschen 55%, (+4 Pp) als auch eine Mehrheit der Europäer 59% (+/-0 Pp) sicher, dass die EU eine bessere Performance zeigt. Inwieweit hier Wahrnehmungen auf Berichterstattungen in den Medien zurückzuführen ist, wurde nicht getestet.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit resultiert zu einem Teil aus grundlegenden Faktoren wie Förderungen, Zielgenauigkeit des Mitteleinsatzes, Infrastruktur oder der Schaffung von Chancengleichheit.

QD5: Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob die Europäische Union Ihrer Meinung nach dort einen Vorsprung vor den USA hat, hinter den USA zurückliegt oder gleichauf mit den USA ist.				
	Europa vor den USA	Europa hinter den USA	Europa gleichauf mit den USA	Weiß nicht / Keine Angabe
Wissenschaftliche Forschung	10%	62%	19%	9%
Medizinische Forschung	11%	62%	19%	9%
Umweltschutz	77%	7%	7%	9%
Innovative Technologien	20%	44%	23%	13%
Gesundheitssystem	72%	10%	9%	9%
Bildungssystem	42%	26%	21%	11%
Kampf gegen soziale Ungleichheit	70%	9%	10%	11%
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	30%	32%	23%	14%
Kampf gegen Diskriminierung	58%	13%	16%	13%
Gründung von Unternehmen	12%	55%	17%	16%

Basis: 1520 Deutsche ab 15 Jahren

Gefragt, welche Maßnahmen für eine stärkere wirtschaftliche Performance der EU zweckmäßig wären, hielten die befragten Deutschen und Europäer vor allem mehr Investitionen in Bildung und berufliche Weiterbildung (Deutschland 69% Zustimmung, EU 60%), Investitionen in Forschung und Entwicklung (Deutschland 67% Zustimmung, EU 49%) und die Erleichterung der Gründung neuer Firmen (Deutschland 59% Zustimmung, EU 46%) für sinnvoll.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit findet ihren mittelbaren Ausdruck auch in der Lebensqualität. Hier beurteilen die Europäer und Deutschen die Lebensqualität durchweg besser als in den schon genannten Konkurrenzwirtschaftsräumen. Gegenüber der Lebensqualität in den USA beurteilen 46% der Europäer und 51% der Deutschen die in der EU als besser. Im Vergleich mit Japan sind es 44%. Im Vergleich zu China halten 70% der Europäer und 67% der Deutschen ihre eigene Lebensqualität für besser. Im Vergleich mit Indien schneidet Europa bei den Europäern mit 76% und bei den Deutschen mit 71% besser ab.

7. Zweckbestimmung der Ausgaben und die Prioritäten der EU

7.1. Wissen über die Ausgabenstruktur

Im Frühjahr 2005 sah sowohl die Mehrheit der Deutschen (44%, +4 Pp) als auch eine Mehrheit der Europäer (31%, +1 Pp) die Kosten für Verwaltung, Personal und Gebäude als den größten Ausgabenposten der Europäischen Union an. Die Hilfen für die Landwirtschaft stehen in Deutschland mit 16% (-2 Pp) und in Europa mit 17% (+1 Pp) erst an zweiter Stelle.

7.2. Welche Prioritäten sollte die EU nach Meinung der Deutschen haben?

Die Prioritäten, die sich die Europäische Union nach Vorstellung der Deutschen setzen sollte, orientieren sich an den unter Punkt 3.1. schon beschriebenen Hauptsorgen der Deutschen.

- Mit 60% und einem Zuwachs bei dieser Aufgabe von 7 Pp erwarten die Deutschen ganz deutlich, dass die EU alles zur Verringerung von Arbeitslosigkeit tun sollte. In Europa ist der Kampf gegen Arbeitslosigkeit (47%, +3 Pp) vorrangig.
- Die Bekämpfung der Armut und der Schutz vor sozialer Ausgrenzung sind für Deutsche (41%, +4 Pp) wie Europäer (44%, +4 Pp) erstrangige Ziele der Europäischen Union. In den neuen Mitgliedsstaaten wird diesem Ziel mit 59% vergleichsweise eine noch stärkere Dringlichkeit zugewiesen.
- Die Bewahrung von Frieden und Sicherheit, eines der Gründungsmotive der EU überhaupt, ist auch heute noch als ein sehr wichtiges Ziel für Deutsche (38%, -1 Pp) und Europäer (31%, -3 Pp) zu sehen.
- Mehr Bürgernähe fordern 27% (+5 Pp) der Deutschen und 19% der Europäer (+3 Pp). Im Schnitt gab es hier in Europa hinter der Forderung nach der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung vergleichsweise die stärksten Zuwachsraten.
- In einer weiteren Gruppe wurden als Prioritäten der EU gewünscht: die Bekämpfung der organisierten Kriminalität (Deutschland: 24%, -7 Pp; Europa 25%, -5 Pp), der Kampf gegen illegale Einwanderung (Deutschland: 17%, +4 Pp; EU: 15%, +/- 0 Pp), der Kampf gegen den Terrorismus (15%, -5 Pp; EU: 19%, -8 Pp) – wobei die Befragungen vor den Londoner Anschlägen lagen – und dem Schutz der Umwelt (Deutschland: 13%, -5 Pp; EU: 19%, +/- 0 Pp).

8. Kenntnisse der Bürger über die EU

8.1. Grad der Informiertheit

In Deutschland ist der Anteil derer, die nach eigener Aussage eher weniger über die Europäische Union wissen leicht gesunken (62%, -5 Pp). Allerdings ist der Anteil derer, die angeben, nichts über die EU zu wissen, mit 12% um einen Pp höher als bei der letzten Umfrage im Herbst 2004. Knapp jeder dritte Befragte (36%) schätzte sein Wissen selbst als gut ein, ein sehr gutes Wissen über die EU bescheinigten sich selbst allerdings lediglich 2% der Deutschen. Damit schätzen die Deutschen ihr Wissen höher ein als der EU Durchschnitt. Europaweit geben immerhin 19% an, nichts über die EU zu wissen, während 51% sich selbst ein eher geringes Wissen attestieren. 17% halten sich für gut informiert über die EU und 2% meinen, dass sie sehr gut informiert seien. Das größte selbst eingestandene Unwissen herrscht mit 39% in der Türkei, während ebenfalls in der Türkei immerhin 7% und in Dänemark, Luxemburg und Nordzypern 6% der Befragten meinen, über die EU exzellent Bescheid zu wissen.

8.2. Informationsquellen

Informationen über die EU beziehen Deutsche (81%, +/-0 Pp) wie Europäer (70%, -1 Pp) vor allem über das Fernsehen. Diesem Medium folgen Tageszeitungen (Deutschland 60%, -7 Pp; Europa 43%, -6 Pp), Radio (Deutschland 46%, +2 Pp; Europa 32%, -2 Pp) sowie das Internet (Deutschland 23%, +1 Pp; Europa 22%, +1 Pp) und Zeitschriften (Deutschland 23%, -4 Pp; Europa 17%, -5 Pp).

8.3. Wie informieren nationale Medien?

Das Fernsehen berichtet ausreichend über Fragen der EU, meint in Deutschland eine Mehrheit von 56%, allerdings hält mehr als ein Drittel (35%) die Berichterstattung für nicht ausreichend. Für das Medium Radio sind die Zahlen ähnlich: 51% halten die Berichterstattung für ausreichend, 32% tun dies nicht. Am besten kommt die Presse weg, der 61% ein ausreichendes Informationsangebot bescheinigen, während 24% dies nicht tun.

Die Berichterstattung des Fernsehens halten 53% der Befragten in Deutschland für angemessen. 25% halten die Berichte über die Europäische Union für zu positiv. Ähnliche Zahlen gelten für die Berichterstattung im Radio, 53% halten die Berichterstattung für angemessen, 17% für zu positiv. Die Presse liegt mit 56% derer, die ihre Berichterstattung als objektiv empfinden, leicht über den beiden anderen Medien.

8.4. Subjektiv empfundener und objektiver Wissensstand

Um eine Aussage über den tatsächlichen Informationsstand der EU-Bürger treffen zu können, wurde den Befragten eine Art Quiz mit Aussagen zur EU vorgelegt. Diese lauteten:

- Die Europäische Union besteht zurzeit aus 15 Mitgliedsländern.

- Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern der Europäischen Union gewählt.
- Die Europäische Union hat ihre eigene Hymne.
- Die letzten Wahlen zum Europäischen Parlament haben im Juni 2002 stattgefunden.

Die Befragten in Deutschland bewerteten im Schnitt 36% der Aussagen richtig und 42% falsch. 22% gaben an, die Antwort nicht zu wissen. Europaweit wurden 41% aller Fragen richtig, 33% falsch und 26% mit „Weiß nicht“ beantwortet. Am besten Bescheid wussten die Slowenen mit 65% richtig beantworteter Fragen. Am schlechtesten informiert über Europa waren die Befragten in Bulgarien mit nur 26% richtigen Antworten.

9. Schlussfolgerungen: Europa besser erklären

Der Frühsommer 2005 hat die zentrale Bedeutung von Kommunikation, Erklären und Zuhören für das europäische Projekt gezeigt. Nach der Euphorie des Jahres 2004 mit der Aufnahme der zehn neuen Länder, der Verabschiedung der Verfassung für Europa und der Vereinbarung eines Termins zu Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei haben das ‚Non‘ und das ‚Nee‘ von Franzosen und Niederländern zur Verfassung für Ernüchterung gesorgt. Der vorliegende Eurobarometer zeigt darüber hinaus die skeptische Haltung der Europäer gegenüber Erweiterungsrounds. Diese Haltung wurde in der Folge als Ursache einer gesamteuropäischen Krise gedeutet. Tatsächlich scheint gerade diese Wahrnehmung eines normalen, demokratischen Willensaktes einen sich selbst verstärkenden Sog erzeugt zu haben, so dass in der Folge das gesamte europäische Projekt in Gefahr gesehen wurde. Die zur Verfügung stehenden Daten stützen ein solches Szenario allerdings nicht. Die Aussagen der befragten Deutschen und Europäer erscheinen vielmehr als Ausdruck des Wunsches nach stärkerer Einbindung der Bürger in den europäischen Prozess.

Die Europäische Kommission trägt diesem Wunsch durch den aktuell verabschiedeten „Aktionsplan für eine bessere Kommunikationsarbeit der Kommission zu Europa“ und einem dazugehörigen, umfassenden Maßnahmenplan Rechnung. Die drei Grundsätze des Aktionsplan sind:

- Zuhören
- Erklären und Einbinden
- Europa vor Ort im täglichen Leben

Die Erkenntnisse des vorliegenden Eurobarometer 63.4. unterstützen diese Linie. Als ein Instrument des **Zuhörens** vermittelt diese halbjährliche Befragung ein differenziertes Bild der Befindlichkeit deutscher und europäischer Bürger. Arbeitslosigkeit, die wirtschaftliche Lage und die Angst der sozialen Deklassierung sind auch dieses Jahr wieder die zentralen Themen, bei denen erwartet wird, dass die EU Antworten anbietet und dass der einzelne Europäer nicht nur gehört wird, sondern auch mitentscheiden kann. Die Ablehnung des vorliegenden Verfassungstextes und die gewachsene Skepsis gegenüber weiteren Erweiterungsrounds lässt sich auch auf die Wahrnehmung zurückführen, dass die „eigene Stimme“ in Europa nichts zähle und dass über wichtige Fragen wie die der Verfassung zu wenig und unzureichend informiert werde. Von einer Krise Europas kann aber nicht gesprochen werden, unterstützen doch stabile Mehrheiten in Deutschland und in Europa sowohl die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU als auch so herausragende Projekte wie eine gemeinsame europäische Verfassung. Es könnte tatsächlich zutreffen, dass, wie die für Kommunikation zuständige Kommissarin Margot Wallström in einer Rede anmerkte: *Das eigentliche Problem in Europa ist, dass es kein allgemeines Verständnis darüber gibt, was Europa ist und was sein Ziel ist. Wir brauchen einen neuen Konsens, eine „gemeinsame Erzählung“. Ein von allen geteiltes Verständnis, eine neue, moderne Geschichte über das, was Europa ausmacht.*¹

¹ Wallström, Margot (2005): Communicating a Europe in stormy Waters: Plan D, SPEECH/05/396, in: http://www.dialog09.org/~doc/eucomm/SPEECH-05-396_EN_PlanD_Stormy_waters.pdf

Die Entwicklung zu einem politischen Europa begrüßt eine Mehrheit der deutschen und europäischen Befragten des diesjährigen Eurobarometers – allerdings nicht als Projekt einer politischen Elite, sondern unter Einbindung der Bürger. Zuhören als strategischer Grundsatz bedeutet dann auch das Verständnis der verschiedenen Lebenswelten und Milieus, der Sprachen und Kontexte in denen Botschaften über Europa empfangen, diskutiert und interpretiert werden. Wie auch im Aktionsplan der EU vermerkt, sollten die Eurobarometerbefragungen dergestalt angepasst werden, um die für ein Verständnis entsprechender Fokusgruppen notwendigen Daten zu erhalten.

Die **Erklärung** eines modernen Traums von Europa gelingt nur, wenn über die Kenntnis der Lebenswirklichkeit, der Werteorientierung und der persönlichen Lebensplanung hinaus auch fundierte, differenzierte Kenntnisse über Mediennutzung und –verhalten, über den Umgang mit Information und über die Informationsumfelder der Adressaten vorliegen. Die Eurobarometer liefern hier halbjährlich ein Lagebild z.B. von der zunehmenden Bedeutung unterschiedlicher Internet-Medienformate, der Wandlung von Autoritäten bezüglich der Interpretation von Nachrichten und der tatsächlichen Informationsvermittlung. Eine zentrale Schlussfolgerung ist der Bedarf nach einer noch differenzierteren, milieuspezifischen und dynamischen Erfassung der einzelnen gesellschaftlichen Gruppierungen der Mitgliedsstaaten auf der einen Seite und der Bildung von paneuropäischen Zielgruppen für europäische Kommunikation auf der anderen Seite. Europa sollte aber nachdrücklicher in seiner alltäglichen Bedeutung für jeden einzelnen Bürger erklärt werden – sei es angesichts von Ergebnissen europäischer Politik wie niedrigerer Flug- oder Telefonkosten. Eine weitere Forderung wäre eine kritische Bestandsaufnahme der bislang eingesetzten Kommunikationsinstrumente gemäß der im Raum stehenden Forderung nach einem „Plan D wie Dialog“² – ein Dialog, dem Grundsatz verpflichtet, dass immer noch am besten Bürger andere Bürger überzeugen; ein Prozess, der nicht unbedingt zentral durch die EU gesteuert werden muss. Eine regelmäßige Evaluierung mit der Option der Modifikation oder des Abbruchs bestimmter Maßnahmen sollte allgemeiner Standard werden.

Dieses Zielgruppenverständnis bildet einen integralen Pfeiler des dritten Grundsatzes, nämlich der **zu verstärkenden Einbeziehung der Bürger auf lokaler Ebene** durch die Vertretungen in den Mitgliedsstaaten. Trotzdem zwei Drittel aller Deutschen sich Europa „ziemlich verbunden“ fühlen, reicht die Verbundenheit mit geographisch kleinteiligeren Einheiten wie dem eigenen Land der eigenen Region oder der eigenen Stadt noch wesentlich weiter. Den Zusammenhang dieser Ebenen mit Europa in einer klaren, lokal verständlichen Sprache zu vermitteln, ist eine zentrale Aufgabe. Gleichzeitig könnte Lokalität auch umfassender verstanden werden, und zwar als die technisch vermittelte Nähe virtueller Gemeinschaften oder die emotionale Nähe der weit gespannten Netzwerke von Freundes-, Kollegen- und Bekanntschaftskreisen. Auch auf lokaler Ebene gilt, was für die Kommunikation Europas allgemein gesagt wurde – das der Prozess der Erklärung, Diskussion, Einbindung und Überzeugung sich einpassen sollte in die jeweiligen Gepflogenheiten der Unterhaltung und vor allem die europäischen Bürger motivieren und mobilisieren sollte, eigene, selbständige Dialoge zu führen.

² ebd.

Die Ergebnisse des vorliegenden Eurobarometer stellen aus dieser Perspektive schon einen ersten Schritt auf dem Weg zu einer intensiveren Diskussion über die Zukunft Europas dar.

10. Anhang

10.1. Technische Spezifikationen

Between the 9th of May and the 14th of June 2005, TNS Opinion & Social, a consortium created between Taylor Nelson Sofres and EOS Gallup Europe, carried out wave 63.4 of the EUROBAROMETER, on request of the EUROPEAN COMMISSION, Directorate-General Press and Communication, Opinion Polls.

The EUROBAROMETER SPECIAL « STANDARD » + N°233 + N°234 + N°235 are part of wave 63.4 and cover the population of the respective nationalities of the European Union Member States, resident in each of the Member States and aged 15 years and over. The EUROBAROMETER 63.4 has also been conducted in the two acceding countries (Bulgaria and Romania), the two candidate countries (Croatia and Turkey) and in the north part of Cyprus. In these countries, the survey covers the national population of citizens of the respective nationalities and the population of citizens of all the European Union Member States that are residents in those countries and have a sufficient command of one of the respective national language(s) to answer the questionnaire. The basic sample design applied in all states is a multi-stage, random (probability) one. In each country, a number of sampling points was drawn with probability proportional to population size (for a total coverage of the country) and to population density.

In order to do so, the sampling points were drawn systematically from each of the "administrative regional units", after stratification by individual unit and type of area. They thus represent the whole territory of the countries surveyed according to the EUROSTAT NUTS II (or equivalent) and according to the distribution of the resident population of the respective nationalities in terms of metropolitan, urban and rural areas. In each of the selected sampling points, a starting address was drawn, at random. Further addresses (every Nth address) were selected by standard "random route" procedures, from the initial address. In each household, the respondent was drawn, at random (following the "closest birthday rule"). All interviews were conducted face-to-face in people's homes and in the appropriate national language. As far as the data capture is concerned, CAPI (Computer Assisted Personal Interview) was used in those countries where this technique was available.

ABREVIATIONS	COUNTRIES	INSTITUTES	N° INTERVIEWS	FIELDWORK DATES		POPULATION 15+
BE	Belgium	TNS Dimarso	1.000	10/05/2005	13/06/2005	8.598.982
CZ	Czech Rep.	TNS Aisa	1.083	18/05/2005	07/06/2005	8.571.710
DK	Denmark	TNS Gallup DK	1.051	20/05/2005	14/06/2005	4.380.063
DE	Germany	TNS Infratest	1.520	14/05/2005	06/06/2005	64.174.295
EE	Estonia	Emor	1.001	12/05/2005	07/06/2005	887.094
EL	Greece	TNS ICAP	1.000	16/05/2005	06/06/2005	8.674.230
ES	Spain	TNS Demoscopia	1.024	12/05/2005	07/06/2005	35.882.820
FR	France	TNS Sofres	1.012	14/05/2005	08/06/2005	44.010.619
IE	Ireland	TNS MRBI	1.006	09/05/2005	10/06/2005	3.089.775
IT	Italy	TNS Abacus	1.004	13/05/2005	11/06/2005	49.208.000
CY	Rep. of Cyprus	Synovate	505	10/05/2005	07/06/2005	552.213
LV	Latvia	TNS Latvia	1.015	13/05/2005	08/06/2005	1.394.351
LT	Lithuania	TNS Gallup Lithuania	1.003	12/05/2005	06/06/2005	2.803.661
LU	Luxembourg	TNS ILReS	504	10/05/2005	04/06/2005	367.199
HU	Hungary	TNS Hungary	1.014	16/05/2005	02/06/2005	8.503.379
MT	Malta	MISCO	500	12/05/2005	06/06/2005	322.917
NL	Netherlands	TNS NIPO	1.006	12/05/2005	07/06/2005	13.242.328
AT	Austria	Österreichisches Gallup-Institute	1.000	12/05/2005	07/06/2005	6.679.444
PL	Poland	TNS OBOP	1.000	14/05/2005	07/06/2005	31.610.437
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.005	12/05/2005	05/06/2005	8.080.915
SI	Slovenia	RM PLUS	1.045	13/05/2005	10/06/2005	1.663.869
SK	Slovakia	TNS AISA SK	1.108	18/05/2005	05/06/2005	4.316.438
FI	Finland	TNS Gallup Oy	1.024	12/05/2005	12/06/2005	4.279.286
SE	Sweden	TNS GALLUP	1.024	12/05/2005	02/06/2005	7.376.680
UK	United Kingdom	TNS UK	1.347	11/05/2005	12/06/2005	47.685.578
BG	Bulgaria	TNS BBSS	1.018	17/05/2005	31/05/2005	6.695.512
HR	Croatia	Puls	1.000	10/05/2005	03/06/2005	3.682.826
RO	Romania	TNS CSOP	1.004	23/05/2005	03/06/2005	18.145.036
TR	Turkey	TNS PIAR	1.005	12/05/2005	05/06/2005	47.583.830
NC	North part of Cyprus	KADEM	500	13/05/2005	31/05/2005	157.101
TOTAL			29.328	09/05/2005	14/06/2005	442.620.588

For each country a comparison between the sample and the universe was carried out. The Universe description was derived from Eurostat population data or from national statistics offices. For all countries surveyed, a national weighting procedure, using marginal and intercellular weighting, was carried out based on this Universe description. In all countries, gender, age, region and size of locality were introduced in the iteration procedure. For international weighting (i.e. EU averages), TNS Opinion & Social applies the official population figures as provided by EUROSTAT or national statistic offices. The total population figures for input in this post-weighting procedure are listed above.

Readers are reminded that survey results are estimations, the accuracy of which, everything being equal, rests upon the sample size and upon the observed percentage. With samples of about 1,000 interviews, the real percentages vary within the following confidence limits:

Observed percentages	10% or 90%	20% or 80%	30% or 70%	40% or 60%	50%
Confidence limits	± 1.9 points	± 2.5 points	± 2.7 points	± 3.0 points	± 3.1 points

10.2. Fragen

Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie? Nennen Sie mir bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit Sie besitzen.

(MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

	(117-148)
Belgien	1,
Dänemark	2,
Deutschland	3,
Griechenland	4,
Spanien	5,
Frankreich	6,
Irland	7,
Italien	8,
Luxemburg	9,
Niederlande	10,
Portugal	11,
Großbritannien (inkl. Nordirland)	12,
Österreich	13,
Schweden	14,
Finnland	15,
Zypern (Südzypern)	16,
Tschechische Republik	17,
Estland	18,
Ungarn	19,
Lettland	20,
Litauen	21,
Malta	22,

Polen	23,
Slowakei	24,
Slowenien	25,
Bulgarien	26,
Andere Länder	31,
Weiß nicht / Keine Angabe	32,

EB63.3 Q1 TREND MODIFIED

Wenn "Andere Länder" oder "Weiß nicht/Keine Angabe", dann ENDE Interview

Würden Sie sagen, dass Sie, wenn Sie mit Freunden zusammen sind, politische Dinge häufig, gelegentlich oder niemals diskutieren?

(149)

Häufig	1
Gelegentlich	2
Niemals	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB62.0 Q2

Kommt es vor, dass Sie Ihre Freunde, Ihre Arbeitskollegen oder Ihre Bekannten von einer Meinung überzeugen, auf die Sie selbst großen Wert legen? Geschieht dies -

Vorgaben bitte vorlesen!

(150)

Häufig	1
Von Zeit zu Zeit	2
Selten oder	3
Niemals	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB62.0 Q3

Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen -

Vorgaben bitte vorlesen!

(151)

sehr zufrieden,	1
ziemlich zufrieden,	2
nicht sehr zufrieden oder	3
überhaupt nicht zufrieden?	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB62.0 Q4

Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um folgendes geht?

	Vorgaben bitte vorlesen!	Besser	Schlechter	Gleich	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	--------	------------	--------	------------------------------

1	Ihr Leben im allgemeinen	1	2	3	4
2	Die wirtschaftliche Lage in Deutschland	1	2	3	4
3	Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	1	2	3	4
4	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4
5	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4

EB62.0 Q5

Wenn Sie Ihre gegenwärtige Situation mit der vor fünf Jahren vergleichen: Würden Sie dann sagen, sie hat sich verbessert, sie ist ungefähr gleich geblieben oder sie hat sich verschlechtert?

(157)

Hat sich verbessert,	1
Ist ungefähr gleich geblieben	2
Hat sich verschlechtert	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB62.0 Q6

Und wenn Sie an die nächsten fünf Jahre denken: Erwarten Sie, dass sich Ihre persönliche Situation verbessert, dass sie ungefähr gleich bleibt oder dass sie sich verschlechtert?

(158)

Wird sich verbessern	1
Wird ungefähr gleich bleiben	2
Wird sich verschlechtern	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB62.0 Q7

Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit -

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe
1	der Justiz, dem deutschen Rechtssystem	1	2	3
2	den politischen Parteien	1	2	3

3	der Deutschen Bundesregierung	1	2	3
4	dem Deutschen Bundestag	1	2	3
5	der Europäischen Union	1	2	3
6	den Vereinten Nationen	1	2	3

EB62.0 Q10 TREND MODIFIED

Lassen Sie uns ein wenig über die Europäische Union sprechen.

Ist allgemein gesehen die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach -

Vorgaben bitte vorlesen!

(165)

Eine gute Sache	1
Eine schlechte Sache oder	2
Weder gut noch schlecht	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB62.0 Q11a

Hat Ihrer Meinung nach Deutschland insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile, oder ist das nicht der Fall?

(166)

Vorteile	1
Ist nicht der Fall	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB62.0 Q12a

--

Ganz allgemein gesprochen, ruft die Europäische Union bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

(169)

Sehr positiv	1
Ziemlich positiv	2
Weder positiv noch negativ	3
Ziemlich negativ	4
Sehr negativ	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB62.0 Q13

Sind Sie persönlich für oder gegen die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union?

(170)

Dafür	1
Dagegen	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB62.0 Q14

Was bedeutet die Europäische Union für Sie persönlich?

Liste A12 vorlegen! Mehrfachnennungen möglich!

(171-186)

Frieden	1,
Wirtschaftlicher Wohlstand	2,
Demokratie	3,
Soziale Absicherung	4,

Die Freiheit überall innerhalb der Europäischen Union reisen, studieren und arbeiten zu können	5,
Kulturelle Vielfalt	6,
Mehr Mitsprache in der Welt	7,
Der Euro	8,
Arbeitslosigkeit	9,
Bürokratie	10,
Geldverschwendung	11,
Der Verlust unserer kulturellen Identität	12,
Mehr Kriminalität	13,
Nicht genug Kontrollen an den Grenzen der Europäischen Union	14,
Andere	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB62.0 Q16

Gibt Ihnen die Europäische Union persönlich ein Gefühl von -

Liste A13 vorlegen! Mehrfachnennungen möglich!

	(187-194)
Begeisterung	1,
Hoffnung	2,
Vertrauen	3,
Gleichgültigkeit	4,
Sorge	5,
Misstrauen	6,
Ablehnung	7,
Weiß nicht / Keine Angabe	8,

EB62.0 Q17

Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	---------------	------------------------------

1	Ich fühle mich sicherer, weil Deutschland ein Mitglied der Europäischen Union ist.	1	2	3
2	Ich habe das Gefühl, dass wir wirtschaftlich stabiler sind, weil Deutschland ein Mitglied der Europäischen Union ist.	1	2	3
3	Ich habe das Gefühl, dass wir politisch stabiler sind, weil Deutschland ein Mitglied der Europäischen Union ist.	1	2	3
4	Meine Stimme zählt in der Europäischen Union.	1	2	3
5	Ich verstehe, wie die Europäische Union funktioniert.	1	2	3
6	Die Interessen Deutschlands werden in der Europäischen Union gut berücksichtigt.	1	2	3
7	Deutschland wird in der Europäischen Union in Zukunft einflussreicher werden.	1	2	3
8	Die größten Länder haben in der Europäischen Union die meiste Macht.	1	2	3

EB62.0 Q18a TREND MODIFIED

Wird die Europäische Union Ihrer Meinung nach in fünf Jahren eine wichtigere Rolle, eine weniger wichtige Rolle oder die gleiche Rolle wie bisher in Ihrem täglichen Leben spielen?

Und was wünschen Sie sich? Dass die Europäische Union in fünf Jahren eine wichtigere Rolle, eine weniger wichtige Rolle oder die gleiche Rolle wie bisher in Ihrem täglichen Leben spielt?

	(211)	(212)
Vorgaben bitte vorlesen!	QA15a	QA15b
	Erwartung	Wunsch
Wichtigere Rolle	1	1
Weniger wichtige Rolle	2	2
Gleiche Rolle	3	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4	4

EB62.0 Q20a&b

Wenn es um den Bau Europas, der Europäischen Union, geht, haben manche Menschen vielleicht Ängste. Hier ist eine Liste mit Dingen, von denen einige sagen, dass sie davor Angst haben. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie persönlich derzeit davor Angst haben oder nicht.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Habe derzeit Angst davor	Habe derzeit keine Angst davor	Weiß nicht / Keine Angabe

1	Ein Machtverlust der kleineren Mitgliedsländer	1	2	3
2	Ein Anstieg des Drogenhandels und des international organisierten Verbrechens	1	2	3
3	Unsere Sprache wird immer weniger verwendet	1	2	3
4	Unser Land zahlt immer mehr an die Europäische Union	1	2	3
5	Der Wegfall von Sozialleistungen	1	2	3

6	Der Verlust unserer nationalen Identität und Kultur	1	2	3
7	Eine Wirtschaftskrise	1	2	3
8	Die Verlagerung von Arbeitsplätzen in andere Mitglieds-länder, die niedrigere Produktionskosten haben	1	2	3
9	Mehr Schwierigkeiten für deutsche Landwirte	1	2	3

EB62.0 Q21

Wie oft...

Liste Skala A17 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Jeden Tag	Mehrmals in der Woche	1 - 2 mal in der Woche	seltener	Nie	Weiß nicht / keine Angabe
--	--------------------------	-----------	-----------------------	------------------------	----------	-----	---------------------------

1	Sehen Sie Fernsehnachrichten	1	2	3	4	5	6
2	Lesen Sie aktuelle Nachrichten in den Tageszeitungen	1	2	3	4	5	6
3	Hören Sie Nachrichten im Radio	1	2	3	4	5	6

EB55.1 Q11

Sagen Sie mir bitte anhand dieser Skala, wie viel Sie Ihrer Meinung nach über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen wissen. Die 1 bedeutet ""weiß überhaupt nichts darüber"", die 10 bedeutet ""weiß sehr viel darüber"". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Skala A18 vorlegen!

(226-227)

1 = Weiß überhaupt nichts darüber					10 = Weiß sehr viel darüber				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Weiß nicht / Keine Angabe 11

EB62.0 Q22

Wenn Sie Informationen über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen erhalten wollen, welche der folgenden Informationsquellen nutzen Sie dann?

Liste A19 vorlegen! Mehrfachnennungen möglich! Intensiv nachfragen:

(228-239)

Treffen, Veranstaltungen	1,
Gespräche mit Verwandten, Freunden, Kollegen	2,
Tageszeitungen	3,
Wochenzeitungen, Zeitschriften	4,
Fernsehen	5,
Radio	6,
Internet	7,
Bücher, Broschüren, Informationsblätter	8,
Spontan: Sonstiges	9,
Spontan: Suche nie nach solchen Informationen, kein Interesse	10,
Telefon	11,
Weiß nicht / Keine Angabe	12,

EB62.0 Q23 TREND MODIFIED

Ganz allgemein gesprochen: Finden Sie, dass im deutschen Fernsehen zu viel, genug oder zu wenig über die Europäische Union berichtet wird?
 Und im Radio?
 Und in Zeitungen und Zeitschriften?

Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Zu viel	Genug	Zu Wenig	Weiß nicht Keine Angabe
--	--------------------------	---------	-------	----------	----------------------------

1	Fernsehen	1	2	3	4
2	Radio	1	2	3	4
3	Zeitungen und Zeitschriften	1	2	3	4

EB62.0 Q25 TREND MODIFIED

Und sind Sie der Meinung, dass die Europäische Union im deutschen Fernsehen zu positiv, objektiv oder zu negativ dargestellt wird?
 Und im Radio?
 Und in Zeitungen und Zeitschriften?

Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Zu positiv	Objektiv	Zu negativ	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	------------	----------	------------	------------------------------

1	Fernsehen	1	2	3	4
2	Radio	1	2	3	4
3	Zeitungen und Zeitschriften	1	2	3	4

EB62.0 Q26 TREND MODIFIED

Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen?

	Liste A21 vorlegen und bis Frage A23 liegen lassen!	Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe
--	---	----	------	------------------------------

1	Das Europäische Parlament	1	2	3
2	Die Europäische Kommission	1	2	3
3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
4	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften	1	2	3
5	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB62.0 Q27 TREND MODIFIED

Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob sie Ihrer Meinung nach eine wichtige Rolle im Leben der Europäischen Union spielt oder nicht.

	Liste A21 liegt noch vor! Vorgaben bitte vorlesen!	Wichtige Rolle	Keine wichtige Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--	----------------	----------------------	------------------------------

1	Das Europäische Parlament	1	2	3
2	Die Europäische Kommission	1	2	3
3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
4	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften	1	2	3
5	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB62.0 Q28 TREND MODIFIED

Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe

1	Das Europäische Parlament	1	2	3
2	Die Europäische Kommission	1	2	3
3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
4	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften	1	2	3
5	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB62.0 Q29 TREND MODIFIED

Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die Europäische Union, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Richtig	Falsch	Weiß nicht / Keine Angabe

1	Die Europäische Union besteht zurzeit aus 15 Mitgliedsländern.	1	2	3
2	Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern der Europäischen Union gewählt.	1	2	3
3	Die Europäische Union hat ihre eigene Hymne.	1	2	3
4	Die letzten Wahlen zum Europäischen Parlament haben im Juni 2002 stattgefunden.	1	2	3

EB62.0 Q30 TREND MODIFIED

An Alle

Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen Deutschland gegenüber steht?

Liste A26 vorlegen! Maximal z w e i Nennungen möglich!

(269-284)

Kriminalität	1,
Öffentliches Verkehrssystem	2,
Wirtschaftliche Lage	3,
Steigende Preise / Inflation	4,
Steuern	5,
Arbeitslosigkeit	6,
Terrorismus	7,
Verteidigung / Außenpolitik	8,
Wohnungsbau	9,
Einwanderung	10,
Gesundheitssystem	11,
Bildungssystem	12,
Renten	13,
Umweltschutz	14,

Sonstiges (Spontan)	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB62.0 Q33

Und sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Themen in Deutschland, ob die Europäische Union dabei Ihrer Meinung nach jeweils eine positive Rolle spielt, eine negative Rolle spielt oder weder eine positive noch negative Rolle spielt.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Positive Rolle	Negative Rolle	Weder positive noch negative Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	----------------	------------------------------------	---------------------------

1	Verbrechensbekämpfung	1	2	3	4
2	Öffentliches Verkehrssystem	1	2	3	4
3	Die wirtschaftliche Lage	1	2	3	4
4	Steigende Preise / Inflation	1	2	3	4
5	Steuern	1	2	3	4
6	Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	1	2	3	4
7	Bekämpfung des Terrorismus	1	2	3	4
8	Verteidigung und Außenpolitik	1	2	3	4
9	Wohnungsbau	1	2	3	4
10	Einwanderung	1	2	3	4
11	Gesundheitssystem	1	2	3	4
12	Bildungssystem	1	2	3	4
13	Renten	1	2	3	4
14	Umweltschutz	1	2	3	4

EB62.0 Q34 TREND MODIFIED

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

	Random! Vorgaben bitte vorlesen!	Dafür	Dagegen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	----------------------------------	-------	---------	------------------------------

1	Eine Europäische Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro.	1	2	3
2	Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gegenüber anderen Staaten.	1	2	3
3	Eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.	1	2	3
4	Eine zusätzliche Erweiterung der Europäischen Union, um andere Länder in den nächsten Jahren aufzunehmen.	1	2	3
5	Eine Verfassung für die Europäische Union.	1	2	3
6	Dass die Geschwindigkeit, mit der Europa aufgebaut wird, in einer Gruppe von Ländern höher ist als in anderen Ländern.	1	2	3
7	Kindern in der Schule lehren, wie die Institutionen der Europäischen Union arbeiten.	1	2	3

EB62.0 Q36 TREND MODIFIED

Welche drei von den Maßnahmen auf dieser Liste sollte die Europäische Union Ihrer Meinung nach vorrangig behandeln?

Liste A29 vorlegen! Maximal d r e i Nennungen möglich!

(306-323)

Neue Mitgliedsstaaten aufnehmen	1,
Mehr Bürgernähe in Europa erreichen, z.B. indem man die Bürger besser über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen informiert	2,
Die einheitliche Europäische Währung, den Euro, erfolgreich einführen	3,
Armut und soziale Ausgrenzung bekämpfen	4,
Umweltschutz	5,
Die Qualität von Lebensmitteln garantieren	6,
Verbraucher schützen und auch die Qualität anderer Produkte als von Lebensmitteln garantieren	7,
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	8,
Die Reform der Institutionen der Europäischen Union und deren Arbeitsweise	9,
Das organisierte Verbrechen und den Drogenhandel bekämpfen	10,
Die politische und diplomatische Bedeutung der Europäischen Union in der Welt betonen	11,
Frieden und Sicherheit in Europa bewahren	12,
Die Rechte des einzelnen und den Respekt vor den Grundsätzen der Demokratie in Europa garantieren	13,
Den Terrorismus bekämpfen	14,
Der Kampf gegen illegale Einwanderung	15,
Andere Maßnahmen	16,
Keines davon (Spontan)	17,
Weiß nicht / Keine Angabe	18,

EB62.0 Q37

Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer eigenen Ansicht am nächsten?

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

(324)

Die Europäische Union sollte angesichts ihrer politischen Ziele über größere finanzielle Mittel verfügen.	1
Die politischen Ziele der Europäischen Union rechtfertigen es nicht, dass das Budget der Union erhöht wird.	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB63.4 NEW

Wofür wird Ihrer Meinung nach der größte Teil des Haushalts der Europäischen Union ausgegeben?

Liste A31 vorlegen! Nur e i n e Nennung möglich!

	(325)
Beschäftigung und Sozialpolitik	1
Landwirtschaft	2
Wissenschaft und Forschung	3
Hilfe für die Regionen	4
Außenpolitik und Hilfe für Länder außerhalb der Europäischen Union	5
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	6
Sonstiges (Spontan)	7
Weiß nicht / Keine Angabe	8

EB62.0 Q38

Die Europäische Union hat bereits eine Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und eine Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Jetzt wird darüber diskutiert, wie weit diese weiter ausgebaut werden sollen. Sagen Sie mir bitte zu jedem der folgenden Vorschläge, ob Sie ihm eher zustimmen oder ob Sie ihn eher ablehnen.

	Random! Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Weiß nicht / Keine Angabe

1	Die Europäische Union sollte eine schnelle militärische Eingreiftruppe haben, die bei einer internationalen Krise schnell in die Krisenherde geschickt werden kann.	1	2	3
2	Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sollten sich bei einer internationalen Krise auf eine gemeinsame Haltung einigen.	1	2	3
3	Die Europäische Union sollte ihren eigenen Außenminister haben, der der Sprecher einer gemeinsamen Haltung der Europäischen Union sein kann.	1	2	3
4	Die Europäische Union sollte ihren eigenen Sitz im UNO-Sicherheitsrat haben.	1	2	3
5	Die Außenpolitik der Europäischen Union sollte unabhängig von der Außenpolitik der USA sein.	1	2	3
6	Die Europäische Union sollte sich für die Gewährleistung der Menschenrechte weltweit einsetzen, selbst wenn es gegen den Willen einiger anderer Staaten ist.	1	2	3
7	Die Europäische Union sollte eine gemeinsame Einwanderungspolitik gegenüber Menschen von außerhalb der Europäischen Union haben.	1	2	3
8	Die Europäische Union sollte eine gemeinsame Asylpolitik gegenüber Asylsuchenden haben.	1	2	3

EB62.0 Q39 TREND MODIFIED

Würden Sie sagen, dass die U.S.A. in Bezug auf die folgenden Themen eher eine positive Rolle spielen, eher eine negative Rolle oder weder eine positive noch eine negative Rolle spielen? Wie ist das mit -

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher positive Rolle	Eher negative Rolle	Weder positive noch negative Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	---------------------	---------------------	------------------------------------	---------------------------

1	Dem Frieden in der Welt	1	2	3	4
2	Dem Kampf gegen Terrorismus	1	2	3	4
3	Dem Wachstum der Weltwirtschaft	1	2	3	4
4	Dem Kampf gegen Armut in der Welt	1	2	3	4
5	Dem Umweltschutz	1	2	3	4

EB62.0 Q41

Sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Themen, ob die Europäische Union dabei Ihrer Meinung nach jeweils eine eher positive Rolle spielt, eine eher negative Rolle spielt oder weder eine positive noch negative Rolle spielt. Wie ist das mit -

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher positive Rolle	Eher negative Rolle	Weder positive noch negative Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	---------------------	---------------------	------------------------------------	---------------------------

1	Dem Frieden in der Welt	1	2	3	4
2	Dem Kampf gegen Terrorismus	1	2	3	4
3	Dem Wachstum der Weltwirtschaft	1	2	3	4
4	Dem Kampf gegen Armut in der Welt	1	2	3	4
5	Dem Umweltschutz	1	2	3	4

EB62.0 Q42

Und ist die internationale Rolle der Europäischen Union heute alles in allem wichtiger als vor 5 Jahren, weniger wichtig oder unverändert?

--

(344)

Wichtiger	1
Weniger wichtig	2
Unverändert	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.4 NEW

Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert, alles in allem gesehen zufrieden? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Skala.

Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Europäischen Union funktioniert?

Liste Skala 34A!

	(345)	(346)
Vorgaben bitte vorlesen!	QA34a	QA34b
	In Deutschland	In der EU
Sehr zufrieden	1	1
Ziemlich zufrieden	2	2
Nicht sehr zufrieden	3	3
Überhaupt nicht zufrieden	4	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5	5

EB62.0 Q44a&b

Man kann sich ja unterschiedlich stark verbunden fühlen mit seinem Dorf oder seiner Stadt, seiner Region, seinem Land oder mit Europa. Bitte sagen Sie mir, wie stark Sie sich verbunden fühlen mit -

Vorgaben bitte vorlesen! Zusätzlich Skala A35 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Sehr verbunden	Ziemlich verbunden	Nicht sehr verbunden	Überhaupt nicht verbunden	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	--------------------	----------------------	---------------------------	---------------------------

1	Ihrem Dorf bzw. Ihrer Stadt	1	2	3	4	5
2	Ihrer Region	1	2	3	4	5
3	Deutschland	1	2	3	4	5
4	Europa	1	2	3	4	5

EB62.0 Q47

Können Sie mir bitte für jeden der folgenden Begriffe sagen, ob Sie damit etwas sehr Positives, ziemlich Positives, ziemlich Negatives oder etwas sehr Negatives verbinden?

Random! Vorgaben bitte vorlesen! Liste Skala A36 vorlegen!

		Sehr positiv	Ziemlich positiv	Ziemlich negativ	Sehr negativ	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--	--------------	------------------	------------------	--------------	---------------------------

1	Unternehmen	1	2	3	4	5
2	Monopol	1	2	3	4	5
3	Wettbewerbsfähigkeit	1	2	3	4	5
4	Soziale Sicherheit	1	2	3	4	5
5	Freier Handel	1	2	3	4	5
6	Protektionismus	1	2	3	4	5
7	Globalisierung	1	2	3	4	5
8	Öffentlicher Dienst	1	2	3	4	5

9	Gewerkschaft	1	2	3	4	5
10	Reformen	1	2	3	4	5

EB63.4 NEW

Und nun zu einem anderen Thema

Welche dieser drei Möglichkeiten für die unmittelbare Zukunft der Europäischen Union würden Sie bevorzugen?

Liste B1 vorlegen! Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

Die Europäische Union sollte um alle Länder, die beitreten möchten, erweitert werden.	(361)
Die Europäische Union sollte nur um einige der Länder, die beitreten möchten, erweitert werden.	1
Die Europäische Union sollte um keine weiteren Länder erweitert werden.	2
Spontan: Keine dieser Möglichkeiten	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4
	5

EB59.1 Q46

Sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Länder, ob Sie dafür oder dagegen wären, dass es Teil der Europäischen Union wird?

Random

	Vorgaben vorlesen!	Dafür	Dagegen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------	-------	---------	------------------------------

1	Schweiz	1	2	3
2	Norwegen	1	2	3
3	Bosnien-Herzegowina	1	2	3
4	Kroatien	1	2	3
5	Die frühere Jugoslawische Republik Mazedonien	1	2	3
6	Serbien und Montenegro	1	2	3
7	Island	1	2	3
8	Albanien	1	2	3
9	Bulgarien	1	2	3
10	Rumänien	1	2	3
11	Ukraine	1	2	3
12	Türkei	1	2	3

EB58.1 Q41&Q42 TREND MODIFIED

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen?

Liste B3 vorlegen!

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme nicht zu	eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--	-------------------------	----------------	-----------------	---------------	---------------------------	---------------------------

1	Die Türkei gehört aufgrund ihrer geografischen Lage zum Teil zu Europa	1	2	3	4	5
2	Die Türkei gehört aufgrund ihrer Geschichte zum Teil zu Europa	1	2	3	4	5

3	Der Beitritt der Türkei zur Europäischen Union würde die Sicherheit in der Region stärken.	1	2	3	4	5
4	Der Beitritt der Türkei zur Europäischen Union würde das gegenseitige Verständnis für europäische und muslimische Werten fördern	1	2	3	4	5
5	Die kulturellen Unterschiede zwischen der Türkei und den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind zu groß für diesen Beitritt.	1	2	3	4	5
6	Der Beitritt der Türkei würde die Verjüngung der alternden europäischen Bevölkerung begünstigen.	1	2	3	4	5
7	Ein Beitritt der Türkei könnte das Risiko mit sich bringen, dass die Einwanderung in die am meisten entwickelten Länder der EU zunimmt.	1	2	3	4	5
8	Um in etwa 10 Jahren EU-Mitglied werden zu können, muss die Türkei die Menschenrechte systematisch respektieren	1	2	3	4	5

9	Um in etwa 10 Jahren EU-Mitglied werden zu können, muss die Türkei den Zustand ihrer Wirtschaft deutlich verbessern.	1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

EB63.4 NEW

Und nun zu einem anderen Thema.

Haben Sie persönlich etwas von der Europäischen Verfassung gehört?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(383)

Ja, und Sie wissen im Großen und Ganzen über ihren Inhalt Bescheid

1

Ja, aber Sie wissen sehr wenig über ihren Inhalt

2

Nein

3

EB62.1 QA1 TREND SLIGHTLY MODIFIED

Nachdem was Sie darüber wissen, sind Sie für oder gegen die Europäische Verfassung? Würden Sie sagen Sie sind

Vorgaben bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(384)

voll und ganz dafür

1

eher dafür

2

eher dagegen

3

oder voll und ganz dagegen?

4

Weiß nicht / keine Angabe

5

EB62.1 QA2 TREND SLIGHTLY MODIFIED

Wenn "dafür", Code 1 oder 2 in QC2

Bitte nennen Sie mir alle Gründe, warum Sie für die Europäische Verfassung sind.

Antworten n i c h t vorlesen, sondern alle Nennungen zuordnen!

(385-398)

Ist unverzichtbar, um den Aufbau Europas voranzutreiben	1,
Ist unverzichtbar, um die Integration der neuen Mitgliedsstaaten zu bewerkstelligen	2,
Ist unverzichtbar für das reibungslose Funktionieren der Europäischen Institutionen	3,
Ist der erste Schritt / das Symbol für ein soziales Europa	4,
Stärkt das Gefühl einer Europäischen Identität	5,
Schafft eine echte Europäische Staatsbürgerschaft	6,
Ist ein erster Schritt / ein Symbol für die politische Vereinigung Europas	7,
Stärkt die Europäische Union gegenüber den USA	8,
Ich war schon immer für ein geeintes Europa	9,
Stärkt die Demokratie in Europa / stärkt den Einfluss der Bürger	10,
Unterstützung der deutschen Regierung / bestimmter politischer Parteien	11,
Ich sehe nichts Negatives im Text der Verfassung	12,
Spontan: Sonstiges	13,
Weiß nicht / keine Angabe	14,

EB62.1 QA3 TREND SLIGHTLY MODIFIED

Wenn "dagegen", Code 3 oder 4 in QC2

Bitte nennen Sie mir alle Gründe, warum Sie gegen die Europäische Verfassung sind.

Antworten n i c h t vorlesen, sondern alle Nennungen zuordnen

(399-414)

Die Verfassung geht zu weit / das geht zu schnell	1,
Ich befürchte, dass Deutschland seine Eigenständigkeit verliert	2,
Die Verfassung geht nicht weit genug	3,
Die Verfassung ist zu liberal im Bereich der Wirtschaftspolitik	4,
Das Soziale kommt zu kurz, die soziale Sicherheit wird zu wenig berücksichtigt	5,
Zu juristisch, zu technokratisch / zu starke Reglementierung	6,
Zu wenig Informationen	7,
Zu kompliziert, zu komplex	8,
Bin gegen die Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union / bin dagegen, dass weitere Staaten aufgenommen werden	9,
Ist nicht demokratisch genug	10,
Gegen die deutsche Regierung / gegen bestimmte politische Parteien	11,
Ich bin generell gegen Europa / bin gegen die den Aufbau eines geeinten Europas / bin gegen die Europäische Integration	12,
Ich kann nichts Positives in dieser Verfassung erkennen	13,
Es gibt keine Bezugnahme auf die christlichen Wurzeln Europas	14,
Spontan: Sonstiges	15,
Weiß nicht / keine Angabe	16,

EB62.1 QA4 TREND MODIFIED

An Alle

Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist. In der Europäischen Verfassung ist geplant, dass ...

--

	Vorgaben bitte vorlesen!	Richtig	Falsch	Weiß nicht/Keine Angabe

1	die Position eines Außenministers der Europäischen Union geschaffen wird	1	2	3
2	mindestens 1 Million Bürger der Europäischen Union die Annahme eines Europäischen Gesetzes fordern können	1	2	3
3	der Präsident des Europäischen Rates direkt von den Bürgern Europas gewählt wird	1	2	3
4	eine direkte Europasteuer eingeführt wird	1	2	3
5	die nationalen Staatsbürgerschaften verschwinden	1	2	3
6	ein Mitgliedsstaat auf eigenen Wunsch die Europäische Union verlassen kann	1	2	3

EB62.1 QA5 TREND SLIGHTLY MODIFIED

Wem vertrauen Sie am meisten, wenn Sie sich über die Europäische Verfassung informieren möchten?

Liste C6 vorlegen! Vorgaben bitte vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

(421-422)

Der Europäischen Kommission	1
Dem Europaparlament	2
Der deutschen Regierung	3
Den deutschen Parteien	4
Den Kommunalpolitikern	5
Den deutschen religiösen Institutionen	6
Journalisten	7
Gewerkschaften	8
Verbraucherschutzorganisationen	9
Ihren Verwandten und Freunden	10
Spontan: Sonstiges	11
Weiß nicht / keine Angabe	12

EB62.1 QA6 TREND SLIGHTLY MODIFIED

NICHT IN DEUTSCHLAND!

An Alle

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Wenn alle Mitgliedsstaaten den Vertrag über die Europäische Verfassung annehmen, wird die Europäische Union...

Nur eine Nennung!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme nicht zu	eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	-------------------------	----------------	-----------------	---------------	---------------------------	---------------------------

1	Demokratischer funktionieren	1	2	3	4	5
2	Effizienter funktionieren	1	2	3	4	5
3	Transparenter funktionieren	1	2	3	4	5

EB63.4 NEW

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Wenn alle Mitgliedsstaaten den Vertrag über die Europäische Verfassung annehmen, wird die Europäische Union stärker in der Welt werden. ... wird die Europäische Union wirtschaftlich konkurrenzfähiger werdenwird die Europäische Union sozialer werden.

Nur eine Nennung!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme nicht zu	eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	-------------------------	----------------	-----------------	---------------	---------------------------	---------------------------

1	Stärker in der Welt werden	1	2	3	4	5
2	Wirtschaftlich konkurrenz-fähiger werden	1	2	3	4	5
3	Sozialer werden	1	2	3	4	5

EB63.4 NEW

Und nun zu einem anderen Thema.

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Liste Skala D1 vlegen

	Vorgaben bitte vorlesen!	Sehr gut	Ziemlich gut	Ziemlich schlecht	Sehr schlecht	Weiß nicht / keine Angabe
--	--------------------------	----------	--------------	-------------------	---------------	---------------------------

1	Die Lage der deutschen Wirtschaft	1	2	3	4	5
2	Die Lage der europäischen Wirtschaft	1	2	3	4	5
3	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4	5

4	Die Situation der Umwelt in Deutschland	1	2	3	4	5
5	Die soziale Sicherheit in Deutschland	1	2	3	4	5
6	Ihre persönliche Lebensqualität	1	2	3	4	5
7	Ihre eigene finanzielle Situation	1	2	3	4	5

EB62.1 QB1

Und sagen Sie mir bitte für jeden Bereich auf der Liste, ob die Situation in Deutschland Ihrer Meinung nach da besser oder schlechter ist als im Durchschnitt der Mitgliedsländer der Europäischen Union?

Liste Skala D2 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Viel besser	Etwas besser	Etwas schlechter	Viel schlechter	Spontan: genauso	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	-------------	--------------	------------------	-----------------	------------------	---------------------------

1	Die Lage der deutschen Wirtschaft	1	2	3	4	5	6
2	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4	5	6
3	Die Situation der Umwelt in Deutschland	1	2	3	4	5	6
4	Die soziale Sicherheit in Deutschland	1	2	3	4	5	6
5	Das Bildungssystem	1	2	3	4	5	6
6	Die Lebensqualität in Deutschland	1	2	3	4	5	6

EB62.1 QB2 TREND MODIFIED

Und wenn Sie an die nächsten fünf Jahre denken: Erwarten Sie, dass die Situation in den folgenden Bereichen viel besser, etwas besser, etwas schlechter oder viel schlechter sein wird als zur Zeit?

Liste Skala D3 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Viel besser	Etwas besser	Etwas schlechter	Viel schlechter	Spontan: genauso	Weiß nicht / Keine Angabe

1	Die Lage der deutschen Wirtschaft	1	2	3	4	5	6
2	Die Lage der europäischen Wirtschaft	1	2	3	4	5	6
3	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4	5	6
4	Die Situation der Umwelt in Deutschland	1	2	3	4	5	6
5	Die soziale Sicherheit in Deutschland	1	2	3	4	5	6
6	Ihre persönliche Lebensqualität	1	2	3	4	5	6

EB62.1 QB3

Würden Sie sagen, dass der Lebensstandard in Europa derzeit viel besser, etwas besser, etwas schlechter oder viel schlechter ist als ...?

Liste Skala D4 vorlegen!

		Viel besser	Etwas besser	Etwas schlechter	Viel schlechter	Spontan: genauso	Weiß nicht / Keine Angabe

1	In den USA	1	2	3	4	5	6
2	In Japan	1	2	3	4	5	6
3	In China	1	2	3	4	5	6
4	In Indien	1	2	3	4	5	6

EB62.1 QB4

Würden Sie sagen, dass die europäische Wirtschaft derzeit leistungsfähiger, weniger leistungsfähig oder genauso leistungsfähig ist wie die ...?

Liste Skala D5a vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Leistungsfähiger	Weniger leistungsfähig	Genau so leistungs- fähig	Weiß nicht / keine Angabe

1	amerikanische Wirtschaft	1	2	3	4
2	japanische Wirtschaft	1	2	3	4
3	chinesische Wirtschaft	1	2	3	4
4	indische Wirtschaft	1	2	3	4

EB62.1 QB5

--

Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob die Europäische Union Ihrer Meinung nach dort einen Vorsprung vor den USA hat, hinter den USA zurückliegt oder gleichauf mit den USA ist.

Liste Skala D5b vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Europa vor den USA	Europa hinter den USA	Europa gleichauf mit USA	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	--------------------	-----------------------	--------------------------	---------------------------

1	Wissenschaftliche Forschung	1	2	3	4
2	Medizinische Forschung	1	2	3	4
3	Umweltschutz	1	2	3	4
4	Innovative Technologien	1	2	3	4
5	Gesundheitssystem	1	2	3	4
6	Bildungssystem	1	2	3	4
7	Kampf gegen soziale Ungleichheit	1	2	3	4
8	Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	1	2	3	4
9	Kampf gegen Diskriminierung	1	2	3	4
10	Gründung von Unternehmen	1	2	3	4

EB63.4 NEW

Es gibt ja vielfältige Auswirkungen der Globalisierung des Handels auf der Welt. Wenn Sie das Wort "Globalisierung" hören, was fällt Ihnen als erstes dazu ein?

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

	(468)
Gelegenheiten für deutsche Firmen, neue Märkte zu erschließen	1
Ausländische Investitionen in Deutschland	2

Verlagerung von Firmen aus Deutschland in andere Länder, in denen die Arbeitskosten niedriger sind	3
Zunahme des Wettbewerbs für deutsche Firmen	4
Spontan: Sonstiges	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB62.1 QB10

Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer eigenen Ansicht am nächsten? Im Allgemeinen, Unternehmen, die ihren Standort verlegen,

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

(469)

haben keine andere Wahl, wenn Sie eine Schließung vermeiden wollen.	1
tun dies, weil sie ihren Profit vergrößern wollen.	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB63.4 NEW

Welche der folgenden Vorschläge sind Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um die Leistungsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu verbessern?

Vorgaben bitte vorlesen! Maximal 3 Nennungen!

(470-477)

Die Arbeitszeit verlängern	1,
Bildung und berufliche Weiterbildung verbessern	2,
In Forschung und Entwicklung investieren	3,
Die Gründung neuer Firmen erleichtern	4,
Energie effizienter nutzen	5,
In die Verkehrsinfrastruktur investieren (Autobahn, Eisenbahn etc.)	6,
Spontan: Sonstiges	7,
Weiß nicht / keine Angabe	8,

EB62.1 QB11 TREND SLIGHTLY MODIFIED

Glauben Sie, dass die Europäische Union in den nächsten 5 Jahren die stärkste Wirtschaftsmacht der Welt werden kann?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur 1 Nennung!

(478)

Ja, sicher	1
Ja, wahrscheinlich	2
Nein, wahrscheinlich nicht	3
Nein, sicher nicht	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB62.1 QB13

Und nun zu einem anderen Thema.

Wie stark ist die Anziehungskraft, die innovative Produkten oder Dienstleistungen oder anders gesagt neue oder verbesserte Produkte oder Dienstleistungen im Allgemeinen auf Sie ausüben?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur 1 Nennung!

(479)

Sehr starke Anziehungskraft	1
Ziemlich starke Anziehungskraft	2
Geringe Anziehungskraft	3
Gar keine Anziehungskraft	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB63.4 NEW

--

Würden Sie sagen, dass Sie -- verglichen mit Ihren Freunden und Ihrer Familie --

Vorgaben bitte vorlesen! Nur 1 Nennung!

	(480)
stärker dazu neigen, innovative Produkte und Dienstleistungen zu kaufen	1
weniger dazu neigen, innovative Produkte und Dienstleistungen zu kaufen	2
Spontan: Ich neige genauso stark wie diese dazu, innovative Produkte und Dienstleistungen zu kaufen	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.4 NEW

--

Was verstehen Sie persönlich unter "Innovation"? Die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen oder die Verbesserung bestehender Produkte oder Dienstleistungen?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur 1 Nennung!

	(481)
Die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen	1
Die Verbesserung bestehender Produkte oder Dienstleistungen	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB63.4 NEW

--

Wie reagieren Sie im Allgemeinen, wenn ein innovatives Produkt oder eine Dienstleistung auf den Markt kommt, die ein Produkt oder eine Dienstleistung ersetzen könnten, die bereits Ihr Vertrauen genießen und die Sie regelmäßig kaufen?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur 1 Nennung!

(482)

Sie ziehen es vor, weiterhin das Produkt oder die Dienstleistung zu kaufen, dem/der Sie bereits vertrauen und probieren nicht das Innovative.

1

Sie probieren schnell das innovative Produkt oder die innovative Dienstleistung zumindest einmal aus.

2

Weiß nicht / Keine Angabe

3

EB63.4 NEW

Wären Sie bereit, ein Produkt oder eine Dienstleistung, die Sie bereits nutzen, durch eine Innovation zu ersetzen...

Vorgaben bitte vorlesen! Nur 1 Nennung!

(483)

Sogar, wenn dies deutlich teurer wäre

1

Nur, wenn dies etwas teurer wäre

2

Nur, wenn es das Gleiche kostet

3

Spontan: Ich wäre überhaupt nicht bereit, ein innovatives Produkt oder eine Dienstleistung zu kaufen.

4

Weiß nicht / Keine Angabe

5

EB63.4 NEW

Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu?

Random! Vorgaben bitte vorlesen! Mehrfachnennungen möglich!

(484-493)

Innovative Produkte oder Dienstleistungen sind meistens technische Spielereien.	1,
Innovative Produkte oder Dienstleistungen sind eine Modeerscheinung.	2,
Innovative Produkte oder Dienstleistungen erleichtern oft das Alltagsleben.	3,
Ein Unternehmen, das ein innovatives Produkt oder eine Dienstleistung verkauft, verbessert damit das Image all seiner Produkte oder Dienstleistungen.	4,
Ein Unternehmen, das nicht innovativ ist, wird nicht überleben.	5,
Der Kauf eines innovativen Produktes oder einer Dienstleistung ist für den Verbraucher ein Risiko.	6,
Die Vorteile von innovativen Produkten oder Dienstleistungen werden oft übertrieben.	7,
Innovation ist unbedingt notwendig, um das Wirtschaftswachstum zu fördern	8,
Spontan: stimme keiner der Aussagen zu	9,
Weiß nicht / Keine Angabe	10,

EB63.4 NEW

DEMOGRAPHIE

AN ALLE

In der Politik spricht man von "links" und "rechts". Wie würden Sie persönlich Ihren politischen Standpunkt auf dieser Liste einordnen?

Skala S1 vorlegen! Dem Befragten Zeit lassen, n i c h t beeinflussen! Falls er zögert, zur Nennung ermutigen!

(495-496)

Links						Rechts			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Verweigert 11

Weiß nicht 12

EB63.3 D1

Fragen D2 bis D6 entfallen

Hier ist eine Liste mit möglichen Familiensituationen. Welche davon entspricht Ihrer eigenen Lebenssituation am besten? Es genügt, wenn Sie mir den Buchstaben nennen.

Liste S7 vorlegen!

(497-498)

Verheiratet	1
Verheiratet in 2. Ehe oder öfter	2
Ledig, lebe mit einem Partner zusammen	3
Ledig, noch nie mit einem Partner zusammengelebt	4
Ledig, früher bereits mit einem Partner zusammengelebt, aber nun ohne Partner lebend	5
Geschieden	6
Getrennt lebend	7
Verwitwet	8
Sonstiges	9
Verweigert	10

EB63.3 D7

Wie alt waren Sie, als Sie mit Ihrer Schul- bzw. Universitätsausbildung aufgehört haben?

INT.: Falls Befragter "noch studiert", Code "00", falls "keine Schul- bzw. Universitätsausbildung", Code "98", falls "weiß nicht/keine Angabe", Code "99"

(499-500)

--	--

EB63.3 D8

Frage D9 entfällt

Geschlecht eintragen.

(501)

Männlich

1

Weiblich

2

EB63.3 D10

Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

(502-503)

--	--

EB63.3 D11

Fragen D12 bis D14 entfallen

Frage 15b nur an Befragte, die derzeit nicht berufstätig sind - Code 1 bis 4 in D15a

Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?

Welchen Beruf haben Sie zuletzt ausgeübt?

(504-505)

(506-507)

	D15a	D15b
--	------	------

	Derzeitiger Beruf	Früherer Beruf
Nicht Berufstätig		
Hausfrau / Hausmann und verantwortlich für den Haushaltseinkauf und den Haushalt (ohne anderweitige Beschäftigung)	1	1
Schüler / Student	2	2
Zur Zeit arbeitslos	3	3
Rentner / Pensionär / Frührentner / Invalidisiert	4	4
Selbständig		
Landwirt	5	5
Fischer	6	6
Freie Berufe (z.B. Rechtsanwalt, Arzt, Steuerberater, Architekt usw.)	7	7
Ladenbesitzer, Handwerker usw.	8	8
Selbständige Unternehmer, Fabrikbesitzer (Alleininhaber, Teilhaber)	9	9
Angestellt		
Freie Berufe im Angestelltenverhältnis (z.B. Angestellte Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten usw.)	10	10
Leitende Angestellte / Beamte, Direktor oder Vorstandsmitglied	11	11
Mittlere Angestellte / Beamte (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Lehrer, Technischer Leiter)	12	12
Sonstige Büroangestellte / Beamte	13	13
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit mit Schwerpunkt Reisetätigkeit (Vertreter, Fahrer)	14	14
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit z.B. im Dienstleistungsbetrieb (Krankenschwester, Bedienung in Restaurant, Polizist, Feuerwehrmann)	15	15
Meister, Vorarbeiter, Aufsichtstätigkeit	16	16

Facharbeiter	17	17
Sonstige Arbeiter	18	18
Nie berufstätig gewesen	19	19

EB63.3 D15a D15b

Fragen D16 bis D24 entfallen

Würden Sie sagen, dass Sie in einer ländlichen Gegend, also auf dem Dorf, in einer Kleinstadt oder Mittelstadt oder in einer großen Stadt leben?

Vorgaben bitte vorlesen!

(508)

Ländliche Gegend	1
Klein- oder Mittelstadt	2
Große Stadt	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.3 D25

Fragen D26 bis D39 entfallen

Wie viele Personen ab 15 Jahren leben ständig in Ihrem Haushalt, sie selbst mit eingeschlossen?

Bitte eintragen!

(509-510)

--	--

EB63.3 D40a

Wie viele Kinder unter 10 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Bitte eintragen!

(511-512)

--	--

EB63.3 D40b

Wie viele Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Bitte eintragen!

(513-514)

--	--

EB63.3 D40c

Wo wurden Sie geboren?

Liste S41 vorlegen!

(515)

In Deutschland	1
In einem anderen Mitgliedsland der Europäischen Union	2
In Europa, aber nicht in einem Mitgliedsland der Europäischen Union	3
In Asien, Afrika oder in Latein Amerika	4
In Nord Amerika, in Japan oder in Australien / Ozeanien	5
Keine Angabe	6

EB63.3 D41

Was auf dieser Liste trifft auf Ihre persönliche Situation zu?

Liste S42 vorlegen!

(516)

Ihr Vater und Ihre Mutter wurden in Deutschland geboren	1
---	---

Ein Elternteil wurde in Deutschland geboren, das andere Elternteil wurde in einem anderen Mitgliedsland der Europäischen Union geboren	2
Ihr Vater und Ihre Mutter wurden in einem anderen Mitgliedsland der Europäischen Union geboren	3
Spontan: andere Situation	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB63.3 D42

Gibt es einen Festnetz-Telefonanschluss in Ihrem Haushalt?

Besitzen Sie ein Mobiltelefon?

	(517)	(518)
	D43a	D43b
	Festnetz	Mobiltelefon
Ja	1	1
Nein	2	2

EB63.3 D43a&b TREND MODIFIED

Bezeichnen Sie sich selbst als...

Nicht vorlesen! Liste D 44 vorlegen! Nur eine Nennung!

	(519-520)
Katholiken	1
Orthodoxen	2
Protestanten	3
Angehöriger einer anderen christlichen Religion	4
Jude	5
Moslem	6
Sikh	7

Buddhisten	8
Hindu	9
Atheisten	10
Nicht gläubig / Agnostiker	11
Spontan: Sonstiges	12
Keine Angabe	13

EB63.1 D44 TREND

Wie oft gehen Sie in die Kirche, wenn man einmal von Hochzeiten und Beerdigungen absieht?

Liste D 45 vorlegen! Bitte vorlesen! Nur eine Nennung

	(521)
Öfter als einmal pro Woche	1
Einmal pro Woche	2
Ungefähr einmal im Monat	3
Ungefähr alle zwei bis drei Monat einmal	4
Nur an speziellen Feiertagen	5
Ungefähr einmal im Jahr	6
Weniger als einmal im Jahr	7
Nie	8
Keine Angabe	9

EB63.1 D45 TREND

Welche Dinge auf dieser Liste besitzen Sie oder jemand Ihrem Haushalt?

Liste D 46 vorlegen! Bitte vorlesen! Mehrfachnennungen möglich!

(522-531)

Fernsehgerät	1,
DVD Player	2,
CD Player	3,
Computer	4,
Internetzugang	5,
Auto	6,
Wohnung / Haus, die/das Sie bereits bezahlt haben	7,
Wohnung / Haus, die/das Sie noch abbezahlen	8,
Spontan: nichts davon	9,
Keine Angabe	10,

EB63.4 NEW

Wie viele Wochen im Jahr fahren Sie im Allgemeinen in Urlaub?

Liste D 47 vorlegen! Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(532)

Niemals	1
Weniger als eine Woche pro Jahr	2
Eine Woche pro Jahr	3
Zwei Wochen pro Jahr	4
Drei Wochen pro Jahr	5
Vier Wochen pro Jahr	6
Mehr als vier Wochen Pro Jahr	7
Keine Angabe	8

EB63.4 NEW

Welche Sprache ist Ihre Muttersprache?

Spontan antworten lassen! Antwortvorgaben nicht vorlesen! Bitte eintragen! Mehrfachnennungen (mehr als eine Muttersprach) möglich!

	(533-567)
Deutsch	1,
Englisch	2,
Arabisch	3,
Bulgarisch	4,
Katalanisch	5,
Chinesisch	6,
Kroatisch	7,
Dänisch	8,
Spanisch	9,
Estnisch	10,
Finnisch	11,
Französisch	12,
Griechisch	13,
Ungarisch	14,
Italienisch	15,
Lettisch	16,
Litauisch	17,
Luxemburgisch	18,
Maltesisch	19,
Niederländisch	20,
Norwegisch	21,
Polnisch	22,
Portugiesisch	23,
Rumänisch	24,
Russisch	25,
Slowakisch	26,
Slowenisch	27,
Schwedisch	28,

Tschechisch	29,
Türkisch	30,
Irish/Gälisch	31,
Baskisch	32,
Gebärdensprache	33,
Spontan: Andere Sprache	34,
Keine Angabe	35,

EB55.1 Q2 TREND MODIFIED

--

Einmal abgesehen von Ihrer Muttersprache: Welche Sprachen können Sie gut genug sprechen, um sich darin zu unterhalten? - ERSTE FREMDSPRACHE

Einmal abgesehen von Ihrer Muttersprache: Welche Sprachen können Sie gut genug sprechen, um sich darin zu unterhalten? - ZWEITE FREMDSPRACHE

Einmal abgesehen von Ihrer Muttersprache: Welche Sprachen können Sie gut genug sprechen, um sich darin zu unterhalten? - DRITTE FREMDSPRACHE

Spontan antworten lassen. Antwortvorgaben NICHT vorlesen. Nur eine Nennung pro Spalte!!

	(568-569)	(570-571)	(572-573)
	D48b	D48c	D48d
	Erste Fremd- sprache	Zweite Fremdspra- che	Dritte Fremd- sprache
Deutsch	1	1	1
Englisch	2	2	2
Arabisch	3	3	3
Bulgarisch	4	4	4
Katalanisch	5	5	5

Chinesisch	6	6	6
Kroatisch	7	7	7
Dänisch	8	8	8
Spanisch	9	9	9
Estnisch	10	10	10
Finnisch	11	11	11
Französisch	12	12	12
Griechisch	13	13	13
Ungarisch	14	14	14
Italienisch	15	15	15
Lettisch	16	16	16
Litauisch	17	17	17
Luxemburgisch	18	18	18
Maltesisch	19	19	19
Niederländisch	20	20	20
Norwegisch	21	21	21
Polnisch	22	22	22
Portugiesisch	23	23	23
Rumänisch	24	24	24
Russisch	25	25	25
Slowakisch	26	26	26
Slowenisch	27	27	27
Schwedisch	28	28	28
Tschechisch	29	29	29
Türkisch	30	30	30
Irish/Gälisch	31	31	31
Baskisch	32	32	32
Gebärdensprache	33	33	33
Andere Sprache	34	34	34
Keine	35	35	35

EB55.1 Q3 TREND MODIFIED

--

Einmal abgesehen von Ihrer Muttersprache: Welche Sprachen können Sie gut genug sprechen, um sich darin zu unterhalten? - WEITERE FREMDSPRACHEN

Spontan antworten lassen. Antwortvorgaben NICHT vorlesen. Mehrfachnennungen möglich!!

	(574-607)
Deutsch	1,
Englisch	2,
Arabisch	3,
Bulgarisch	4,
Katalanisch	5,
Chinesisch	6,
Kroatisch	7,
Dänisch	8,
Spanisch	9,
Estnisch	10,
Finnisch	11,
Französisch	12,
Griechisch	13,
Ungarisch	14,
Italienisch	15,
Lettisch	16,
Litauisch	17,
Luxemburgisch	18,
Maltesisch	19,
Niederländisch	20,
Norwegisch	21,
Polnisch	22,
Portugiesisch	23,
Rumänisch	24,
Russisch	25,

Slowakisch	26,
Slowenisch	27,
Schwedisch	28,
Tschechisch	29,
Türkisch	30,
Irish/Gälisch	31,
Baskisch	32,
Gebärdensprache	33,
Andere Sprache	34,

EB55.1 Q3 TREND MODIFIED

Für die Sprachen, die in Fragen D48b,c, und d genannt wurden.

--

Haben Sie ...[INT: Erste in D48b genannte Fremdsprache] sehr gute Kenntnisse, gute Kenntnisse, oder Grundkenntnisse? Und haben Sie ...[INT: Zweite in D48c genannte Fremdsprache] sehr gute Kenntnisse, gute Kenntnisse, oder Grundkenntnisse? Und haben Sie ...[INT: Dritte in D48d genannte Fremdsprache] sehr gute Kenntnisse, gute Kenntnisse, oder Grundkenntnisse?

Liste D 48F mit Skala vorlegen! Eine Nennung pro Sprache?

	Vorgaben bitte vorlesen!	Sehr gut	Gut	Grundkenntnisse	Keine Angabe
1	Deutsch	1	2	3	4
2	Englisch	1	2	3	4
3	Arabisch	1	2	3	4
4	Bulgarisch	1	2	3	4
5	Katalanisch	1	2	3	4
6	Chinesisch	1	2	3	4

7	Kroatisch	1	2	3	4
8	Dänisch	1	2	3	4
9	Spanisch	1	2	3	4
10	Estnisch	1	2	3	4
11	Finnisch	1	2	3	4
12	Französisch	1	2	3	4
13	Griechisch	1	2	3	4
14	Ungarisch	1	2	3	4
15	Italienisch	1	2	3	4
16	Lettisch	1	2	3	4
17	Litauisch	1	2	3	4
18	Luxemburgisch	1	2	3	4
19	Maltesisch	1	2	3	4
20	Niederländisch	1	2	3	4
21	Norwegisch	1	2	3	4
22	Polnisch	1	2	3	4
23	Portugiesisch	1	2	3	4
24	Rumänisch	1	2	3	4
25	Russisch	1	2	3	4
26	Slowakisch	1	2	3	4
27	Slowenisch	1	2	3	4
28	Schwedisch	1	2	3	4
29	Tschechisch	1	2	3	4
30	Türkisch	1	2	3	4
31	Irish/Gälisch	1	2	3	4
32	Baskisch	1	2	3	4
33	Gebärdensprache	1	2	3	4
34	Andere Sprache	1	2	3	4

EB54-LANG Q3a&b&c TREND MODIFIED

Interviewprotokoll

Datum des Interviews

(642-643)

(644-645)

Tag

Monat

EB63.3 P1

Interviewbeginn (Uhrzeit)

INT.: 24-Std.-Darstellung benutzen

(646-647)

(648-649)

Stunde

Minute

EB63.3 P2

Interviewdauer (Minuten)

(650-652)

Minuten

EB63.3 P3

Anzahl der Personen die während des Interviews anwesend waren (inkl. Interviewer)

(653)

zwei Personen (Befragte/r und Interviewer)

1

drei Personen

2

vier Personen

3

fünf oder mehr Personen

4

EB63.3 P4

Mitarbeit der/des Befragten

(654)

sehr gut

1

gut

2

mittel	3
schlecht	4

EB63.3 P5

Ortsgröße

--

(655-656)

--	--

EB63.3 P6

Region

--

(657-658)

--	--

EB63.3 P7

Postleizahl

(659-666)

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.3 P8

Sample Point Nummer

(667-674)

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.3 P9

Interviewer Nummer

(675-682)

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.3 P10

Gewichtungsfaktor

(683-690)

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.3 P11